

# **erinnerung in bewegung**

pädagogisches instrument zur erinnerungskultur

**handbuch**

**anne frank**  
house



# inhaltsverzeichnis

## I. handbuch

### 1.0. einführung

**1.1. Erinnerung in Bewegung – Pädagogisches Instrument zur Erinnerungskultur** 05

### 2.0. die pädagogischen module mit unterrichtsplänen

#### 2.1. Modul I: Auftakt

2.1.1. Unterrichtsplan1: Das bist du 08

#### 2.2. Modul II: Erinnerung an Denkmäler/Denkmäler der Erinnerung

2.2.1. Unterrichtsplan 2: Was ist ein Denkmal? & Biographie eines Denkmals 10

2.2.2. Unterrichtsplan 3: Museum der Erinnerung 14

2.2.3. Unterrichtsplan 4: Dies sind meine Erinnerungen / Denkmäler 16

2.2.4. Unterrichtsplan 5: Mein ideales Denkmal 19

#### 2.3. Modul III: Memory Walk: Sarajewo-München. Die Videoclips.

2.3.1. Unterrichtsplan 6: Ein Denkmal, zehn Ansichten 21

2.3.2. Unterrichtsplan 7: Helden? Eine Geschichte vom Widerstand 24

2.3.3. Das Drehbuch: Memory walk: Sarajewo-München. Die Videoclips. 28

#### 2.4. Modul IV: MONuMENTI. Erinnerungskulturen auf dem Balkan im Wandel der Zeit

2.4.1. Unterrichtsplan 8: Gespräch mit Denkmälern 31

2.4.1.1. Eine Reihe von 26 kommentierten Bildern von Denkmälern aus dem Westbalkan (Toolbox)

#### 2.5. Modul V: MONuMENTImotion: Die Kunst mit der Vergangenheit umzugehen. Animierter Kurzfilm

2.5.1. Unterrichtsplan 9: MONuMENTImotion: Momente und Monumente in Bewegung 37

2.5.2. Das Drehbuch: MONuMENTImotion. Der Animationsfilm. 43

### 3.0. essay: wie kann man in unseren gesellschaften eine aktive erinnerungskultur herstellen?

**3.1. Junge Menschen zum Reflektieren über Denkmäler und ihre Bedeutungen anregen** 51

### 4.0. autoren und autorinnen

**4.1. Kurze Lebensläufe** 54

## II. die DVD, mit audiovisuellem, didaktischem material

### 1. memory walk. sarajewo-münchen. die videoclips.

**1.1. Drei Videoclips aus Sarajewo/Istočno (Ost) Sarajewo (4'-6')**

**1.2. Drei Videoclips aus München (4'-6')**

**1.3. Entstehung des Materials: Hinter den Kulissen. (Making-of)**

### 2. MONuMENTImotion / momente und monumente in bewegung

**2.1. Animierter Kurzfilm: Die Kunst mit der Vergangenheit umzugehen. (10')**

**2.2. Entstehung des Materials: Von der Idee zum Kunstwerk. (Making-of)**

### 3. MONuMENTI - erinnerungskulturen auf dem balkan im wandel der zeit

**3.1. Katalog zu den denkmälern im westbalkan (pdf)**

### 4. handbuch

**4.1. Modulen und unterrichtsplänen in bosnisch/kroatisch/serbisch, englisch und deutsch (pdf)**

„Denkmäler und Gedenkstätten sind stein-gewordenes Gedächtnis. Gedächtnis ist nicht gleich historische Wahrheit-es ist in gewisser Weise voluntaristisch, es ist das, was eine Gemeinschaft von einem historischen Ereignis als Erinnerung bewahren will.“

**Christian Hellbach**

Botschafter der Bundesrepublik Deutschland in Bosnien und Herzegowina, im „MONuMENTI“, 2014

# einführung

## **Geschichte des gemeinsamen Projekts**

Die Erinnerungslandschaft in Bosnien und Herzegowina und der Region ist höchst gespalten, mit einander in der Öffentlichkeit anscheinenden „Erinnerungen in Bewegung“. Auch wenn sie täglich in Stein gemeißelten Erinnerungen ausgesetzt sind, wissen junge Menschen oft wenig über die Botschaften hinter den Denkmälern und scheren sich auch recht wenig um sie. Diese jungen Menschen wachsen in einem repräsentativen sozio-politischen und kulturellen Klima auf, in welchem die Repräsentation der Vergangenheit in der Gegenwart oft missbraucht wird und selektiv und einseitig ist. Vor diesem Hintergrund wurden im Laufe von 2013-2014 zwei von der Jugend getragene Projekte durchgeführt mit dem Ziel, das Bewusstsein für die Memorialisierung und die Denkmäler auf dem Westbalkan zu schaffen und die Wichtigkeit der Aufarbeitung der Vergangenheit mit jungen Menschen aus unterschiedlichen Gemeinschaften aus ganz Bosnien-Herzegowina und dem Ausland zu demonstrieren und diskutieren.

**„Memory Walk“** war eine Filmwerkstatt, umgesetzt von der Youth Initiative for Human Rights BiH (YIHR BiH) und dem Anne Frank Haus (die Niederlande), die 2013 organisiert wurde in den Nachbarstädten Sarajewo und Ost-Sarajewo in Bosnien und Herzegowina und 2014 in München in Deutschland. Innerhalb von fünf Tagen gingen die aus unterschiedlichen Städten kommenden jungen TeilnehmerInnen zusammen auf eine Entdeckungsreise, um in ihrer direkten Umgebung Denkmäler zu untersuchen und zu dokumentieren, um mehr über die oft konkurrierenden in Stein gemeißelten Erinnerungen vom Zweiten Weltkrieg und dem Krieg in den 1990ern zu erfahren. Junge Menschen haben kurze dokumentaristische Videoclips erschaffen, welche die Biografien der Denkmäler in Sarajewo und München durch Interviews mit Passanten und Passantinnen vorstellen und bei einer öffentlichen Vorführung präsentiert wurden.

**„MONuMENTImotion“ / Denkmäler und Momente in Bewegung** – Das Projekt zur Kunst der Aufarbeitung der Vergangenheit (vom *forumZFD*) ist ein animierter Kurzfilm, den 18 junge Studierende aus Serbien, dem Kosovo, Mazedonien, Bosnien und Herzegowina und Deutschland erschaffen haben und welcher Denkmäler des Zweiten Weltkriegs auf dem Westbalkan darstellt und von der MONuMENTI- Ausstellung inspiriert wurde. Die Ausgangsidee des Projekts war es, die in Zusammenhang stehenden versteinerten, isolierten Denkmäler in eine fiktionale Interaktion zu bringen als Metapher für geweckte, lebendige Erinnerungen. Mit dieser kreativen Vision haben die jungen Studierenden den Raum geöffnet für eine Reihe von Gelegenheiten, die Geschichte zu hinterfragen, sowie die dominanten und prädominanten Narrative über Denkmäler und Gedenkstätten auf dem Westbalkan, die Rolle der Kunst und des Künstlers im Prozess der Erinnerungsarbeit und der Aufarbeitung der Vergangenheit.

Memory Walk und MONuMENTImotion werden zu „MemorInmotion“ : Ein Partnerschaftsprojekt zwischen Forum Ziviler Friedensdienst e.V. (*forumZFD*), Anne Frank House (Die Niederlande), Jugendinitiative für Menschenrechte (YIHR BiH) und der Vereinigung der Geschichtslehrern in BiH (EUROCLIO-HIP BiH).

Während des Sommers von 2014 wurde eine gemeinsame Zusammenarbeit zwischen den Projektpartnern hergestellt, die dem einzelnen Wunsch aller Partner entsprang, eine nachhaltige Nachbeobachtung zu sichern und die Arbeit der jungen Menschen einem breiteren Publikum zu verbreiten. Da beide Projekte von und für junge Menschen erschaffen wurden und ähnliche Endprodukte haben, z.B. Videoclips, tauchte die Idee auf, ein pädagogisches Toolkit zu entwickeln, dass es Lehrern und Pädagogen ermöglichen würde, mit und an den Videoclips zu arbeiten.

Im September 2014 wurden in Sarajewo, Dobo, Maglaj, Teslić, Tešanj und Banja Luka eine Reihe von erfolgreichen Aufführungen und Werkstätten zum ersten Mal abgehalten, die an mehr als 150 junge Menschen gerichtet waren. Mit diesen Werkstätten beabsichtigte man, den Wert der gemeinsamen Zusammenarbeit zu untersuchen und bestimmte Konzepte, Methoden und Ideen zur Schaffung eines Bewusstseins über die Schwierigkeiten der Memorialisierung zu überprüfen und die Wichtigkeit der Aufarbeitung der Vergangenheit zu diskutieren. Es hat sich herausgestellt, dass für viele Studierende Denkmäler einen wichtigen Teil des historischen Erinnerns darstellen und es für sie wesentlich macht, sich darüber bewusst zu sein, wie die Denkmäler errichtet werden und wer über sie entscheidet. Dies bedeutet, dass eine reflektierte und kritische Herangehensweise an das Thema notwendig für sie ist, um dieses Bewusstsein zu erreichen. Die Videoclips beider Projekte haben sich als interessanter Einstiegspunkt gezeigt, um solch eine Diskussion über die Erinnerungspolitik anzustoßen.

Zwischen September und Dezember 2014 wurden u.a. EUROCLIO-HIP zusammen mit einigen Universitätsprofessoren und einigen Experten, aufgefordert, ihre Visionen, Ideen und Unterrichtspläne dem neugeborenen, vor Ihnen liegenden Projekt „MemorInmotion“ – Pädagogisches Instrument zur Erinnerungskultur“ beizusteuern.

### **„MemorInmotion“: Kontext**

Die in „MemorInmotion“ behandelten Denkmäler zeigen, wie sich im Laufe des 20. Jahrhunderts in den Ländern des Westbalkans und teilweise auch in Deutschland Identitätskonzepte entwickelt haben. Aufgrund ihrer Bedeutung stellen Denkmäler das ideale Mittel für die interessante Präsentation dieser Prozesse dar. Ein und dasselbe Denkmal kann sogar manchmal unterschiedliche Identitätskonzepte in spezifischen geografischen Räumen und Zeiträumen heraufbeschwören. Die Umwandlung, Zerstörung und Vernachlässigung von bestehenden Denkmälern stellen „Aktualisierungen“ von politischen Identitätskonzepten dar und sind folglich genauso relevant für die Identität. Während diese Identitätskonzepte Menschen entzweien und Gewalt schüren können, können sie ebenfalls eine versöhnliche Wirkung haben. Der Bedarf, einen anderen Weg für den Umgang mit der Vergangenheit zu finden, dominante historische Narrative zu konfrontieren, bewährte Identitätskonzepte zu hinterfragen. Deswegen wurde eine transnationale Perspektive ausgewählt, um Studierende bei der Bekanntmachung mit dem Prozess und den Mechanismen hinter der Memorialisierung zu unterstützen, während gleichzeitig Raum für eine kritischere Debatte und Reflexion über das Thema geboten wird.

### **MemorInmotion: Ziele**

Das zentrale Ziel des edukativen Toolkits ist es, junge Menschen in Europa mit ihrer Geschichte zu fesseln und sie beim kritischen Reflektieren über ihre öffentliche Erinnerungskultur zu unterstützen. Die Autoren haben die folgenden Teilziele definiert:

- eine kritische Haltung gegenüber dem Prozess der Memorialisierung ermutigen, z.B. die Kontextualisierung der Erinnerungspolitik und Bewusstwerdung über die Schwierigkeiten des Errichtens von Denkmälern und ihrer umstrittenen Bedeutungen
- das Bewusstsein für die eigenen Rollen und Verantwortungen junger Menschen im Prozess der Memorialisierung stärken
- eine inklusive Reflexion über die Vergangenheit, die Gegenwart und die Zukunft in einem konstruktiven Dialog zwischen den Ländern fördern
- beitragen zur Herstellung von Vertrauen zwischen Individuen und Gemeinden unterschiedlicher Zugehörigkeit, um Dialog wiederherzustellen und friedliche Verhältnisse wiederaufzubauen
- alternative Denk- und Reflexionsformen über die Erinnerung ermutigen

Das Material aus diesem Toolkit wird daher aktiv junge Menschen dazu ermutigen, Raum für konstruktiven Dialog und die Konfrontierung unterschiedlicher Wahrnehmungen zu schaffen, neue Perspektiven mit anderen zu teilen und kritisch über die eigene Vergangenheit und die der Anderen zu reflektieren. Letztendlich könnte die Anerkennung der Universalität von

Problemen der Memorialisierung überall in Europa helfen, sich vom dominanten öffentlichen Diskurs und den unterschiedlichen, in jeder Gesellschaft existierenden Grenzen wegzubewegen.

### **MemorInmotion: Struktur des Handbuchs**

„MemorInmotion“ ist als interaktives Toolkit für Lehrer, Professoren und Pädagogen gedacht, die mit Schülern und Studierenden zwischen 16 und 25 Jahren arbeiten und es enthält folgendes:

- 5 Module ( Auftakt/ Erinnerung an Denkmäler-Denkmal der Erinnerung/Memory walk/ MONuMENTI/ MONuMENTImotion-Denkmal und Momente in Bewegung
- 9 Unterrichtspläne und Werkstätten für Schulklassen und Jugendgruppen aus institutionellen und nichtstaatlichen Kultur- und Bildungsorganisationen
- 1 Essay
- Audio-visuelles Material (1 animierter Kurzfilm mit einem „Making-of“); 3 Videoclips über Denkmäler und Gedenkstätten in Sarajewo und Ost-Sarajewo mit einem „Making-of“; 3 Videoclips über Denkmäler in München;
- „MonuMENTI“- Erinnerungskulturen auf dem Balkan im Wandel der Zeit

Das vollständige in „MemorInmotion“ inbegriffene pädagogische Material ist auf B/K/S, Englisch und Deutsch und wurde kollektiv von einem multikulturellen, aus Professoren und Lehrern aus BiH bestehenden Team vorbereitet, zusammen mit Historikern und Kunsthistorikern aus BiH und dem Ausland mit Beiträgen von Vertretern von Nichtregierungsorganisationen, die an der gewaltfreien Konfliktlösung, Friedensarbeit und Menschenrechtsfragen arbeiten.

Mit diesem Handbuch und didaktischem Material hoffen wir, Ihnen, dem/der Pädagogen/-in, Lehrer/-in oder jungem/-r Aktivist/-in, ein Instrument an die Seite zu stellen, um junge Menschen mit der Art und Weise bekannt zu machen, wie die Geschichte, Kriegserinnerungen und Konflikte im öffentlichen Raum dargestellt, genutzt und nicht selten missbraucht werden.

Die Autoren von „MemorInmotion“ glauben, dass diese Unterrichtsstunden, die „Lektionen“ aus der und über die Vergangenheit, umgewandelt in „Instrumente“ für die Zukunft, eine konstruktive und reflektierte Diskussion über Memorialisierung mit jungen Menschen in Europa unterstützen können, die als Gegenleistung hoffentlich einen Beitrag zu friedlicheren und versöhnten Gesellschaften leisten können.

Laura Boerhout, Anne Frank Haus (Die Niederlande)

Michele Parente, Forum Ziviler Friedensdienst e.V. (*forumZFD*) in Bosnien und Herzegowina

Christian Pfeifer, Forum Ziviler Friedensdienst e.V. (*forumZFD*) in Serbien

„Jemand, der nichts über die Geschichte weiß, wird dieselben Fehler in der Zukunft machen.“

### **teilnehmer**

der „MemorInmotion“-Werkstatt in Tešanj, Bosnien-Herzegowina, September 2014

<b>modul I      auftakt</b>	
	<b>unterrichtsplan 1</b>
<b>thema</b>	Kommunikation und einander zuhören
<b>titel</b>	<b>Das bist du!</b>
<b>untertitel</b>	Identität erforschen und Gruppendynamik entstehen lassen
<b>kontext</b>	Durch diese Einführungsübung sollen die TeilnehmerInnen einander besser verstehen und den Ton angeben für die Arbeit in unterschiedlichen spezifischen Modulen, die in diesem Handbuch vorgeschlagen werden. Dies ist ein sehr wichtiger Teil der Modularbeit, da es sehr wichtig ist zu verstehen und die TeilnehmerInnen kennenzulernen und es ihnen zu erleichtern, sich und ihre Ideen und Haltungen auszudrücken. Falls die Gruppendynamik vom Beginn des Bildungsprozesses an gut hergestellt ist, wird sie in den folgenden Sitzungen positive Resultate hervorbringen.
<b>verwandte themen</b>	Identität und Gruppenintegration
<b>botschaften</b>	Wie definiere ich mich selbst und wie definieren mich andere?
<b>ziele</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Den Teilnehmern das bessere gegenseitige Kennenlernen durch persönliche Kontakte ermöglichen.</li> <li>• TeilnehmerInnen ermutigen, ihre Fähigkeit für das Zuhören zu entwickeln.</li> <li>• Die gleiche Beteiligung an der Arbeit ermutigen.</li> </ul>
<b>lerner- gebnisse</b>	Die TeilnehmerInnen lernen übereinander und teilen ihre Erwartungen an die Module miteinander.
<b>dauer</b>	90 Minuten
<b>teilnehmer- innen</b>	20-30
<b>methodologie</b>	Die TeilnehmerInnen lernen sich besser kennen durch Aktivitäten im Rahmen von Partner- und Gruppenarbeit und sie teilen miteinander ihre Erwartungen an die Module.
<b>ablauf</b>	<p><b>Einführung: 10 Minuten</b></p> <p>Die TeilnehmerInnen werden gebeten, sich durch Abzählen in Zweiergruppen einzuteilen. Jede Gruppe bekommt Anweisungen, sich auf gegenüberliegenden Seiten des Raumes aufzustellen, einander gegenüberstehend.</p> <p><b>Partnerarbeit: 15 Minuten</b></p> <p>Die TeilnehmerInnen werden aufgefordert, Blickkontakt mit jemandem aufzunehmen, mit dem sie Kontakt hatten und die folgenden Informationen miteinander auszutauschen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Persönliche Informationen</li> <li>• Lieblingsspiel aus der Kindheit</li> <li>• Das Aufregendste, das ihnen in den letzten 30 Tagen widerfahren ist</li> <li>• Perfekter Urlaub</li> <li>• Ihr Lieblingsdenkmal oder das bekannteste Denkmal auf der Welt, das euch in den Sinn kommt</li> </ul>



	<p>Die TeilnehmerInnen werden des Weiteren darüber unterwiesen, dass sie:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Einander für insgesamt 8 Minuten kennenlernen werden</li> <li>• Ihren Partner dem Rest der Gruppe ohne den Gebrauch von Notizen vorstellen werden.</li> </ul> <p><b>Gruppenarbeit: 50 Minuten</b></p> <p>Nach dem Ablauf der zugeteilten Zeit werden die TeilnehmerInnen aufgefordert, ihre Partner dem Rest der Gruppe vorzustellen, ohne die Notizen zu benutzen und in der ersten Person (falls beispielsweise Mario Alma vorstellt, sagt er zu Beginn: „Hallo, ich heiße Alma...“).</p> <p>Die große Gruppe wird gebeten, ihre Aufmerksamkeit auf die vorzustellende Person zu lenken, nicht die sprechende Person.</p> <p>Alle Paare wechseln sich ab, bis jede Person der Gruppe vorgestellt ist.</p> <p>Nachbesprechung: Ermutigen Sie die TeilnehmerInnen dazu, zu beschreiben, wie es sich anfühlt, einander vorzustellen und auf diese Weise vorgestellt zu werden.</p> <p>Falls die Zahl der TeilnehmerInnen ungerade ist, kann sich der Prozessbegleiter während dieser Übung zu einem der TeilnehmerInnen gesellen.</p> <p>Fassen Sie die vorgebrachten Argumente zusammen.</p> <p>Notizen für den Moderator: Während der „Interviewphase“ ermahnen Sie TeilnehmerInnen nach Ablauf von 4 Minuten, so dass jeder TeilnehmerInnen die möglichst gleiche Zeit zum Interviewt-werden zur Verfügung hat.</p> <p>Die TeilnehmerInnen vergessen manchmal, ihren Partner durch Rollentausch vorzustellen. Schreiten Sie ein, wenn das vorfällt und erinnern Sie die TeilnehmerInnen an diese Anleitungen. Sagen Sie den Teilnehmern nicht, dass die Rollen getauscht werden, bis die Interviewphase abgeschlossen ist.</p>
<b>material</b>	Flipchart, Stifte und Papier
<b>quellen</b>	<i>10. Internationales Sommerinstitut über Gewaltlosigkeit 2011, Konfliktbehebung im Sinne der King'schen Gewaltlosigkeit</i> , Zentrum für Gewaltlosigkeit und Friedensstudien, Universität von Rhode Island
<b>weiterführende literatur</b>	<a href="http://www.intergroupresources.com/all-different-all-equal/">http://www.intergroupresources.com/all-different-all-equal/</a> <a href="http://dramaresource.com/games/group-dynamics">http://dramaresource.com/games/group-dynamics</a>
<b>weitere aktivitäten</b>	In: „Erinnerung in Bewegung“ – Pädagogisches Instrument zur Erinnerungskultur: <ul style="list-style-type: none"> <li>• Modul II: Erinnerungen der Denkmäler/Denkmal der Erinnerung</li> </ul>

<b>modul II      erinnerung an denkmäler/denkmal der erinnerung</b>	
	<b>unterrichtsplan 2</b>
<b>thema</b>	Das Gedenken verstehen: von der Trauer bis zur Bestreitung
<b>titel</b>	<b>Was ist ein Denkmal? &amp; Biographie eines Denkmals</b>
<b>untertitel</b>	Erforschung des Themas des Gedenkens
<b>kontext</b>	In dieser Lektion werden die TeilnehmerInnen anfangen, historische Kontexte aus verschiedenen Perspektiven zu betrachten. Sie werden sich auf den Prozess der Memorialisierung fokussieren und die verschiedenen Reaktionen von Individuen, Gemeinschaften und Gesellschaften auf verschiedene Formen sozialer Traumata erforschen. Die TeilnehmerInnen werden dazu herausgefordert, über die vermittelten Botschaften nachzudenken.
<b>verwandte themen</b>	Auseinandersetzung mit der Vergangenheit, Denkmalerrichtung
<b>botschaften</b>	„Multiperspektivität“ und einen kritisch-reflektierenden Ansatz entwickeln im Verständnis der Komplexität und Sensitivität von Denkmälern und ihrer Rolle für das Erinnern und Gedenken.
<b>ziele</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Das Wissen über Denkmäler durch deren Thematisierung erforschen</li> <li>• Verstehen, dass Denkmäler nur eine Form des Gedenkens darstellen</li> <li>• Verstehen, warum und von wem Denkmäler errichtet werden und was uns ihre Botschaft, Lage, Design über ihre mögliche Bedeutung in der Gesellschaft sagen</li> <li>• Nachdenken über Mechanismen und Prozesse der Memorialisierung in verschiedenen Ländern, einschließlich des eigenen Landes und diese miteinander vergleichen.</li> </ul>
<b>lerner- gebnisse</b>	Die TeilnehmerInnen werden in das Thema Denkmäler eingeführt. Sie werden verstehen, dass Denkmäler eine Form von Erinnerung und Gedenken darstellen. Die TeilnehmerInnen werden begreifen, dass die Denkmalerrichtung genauso viel mit der Vergangenheit wie mit der Gegenwart zu tun hat. Die TeilnehmerInnen werden die Komplexität des Gedenkens nachvollziehen, wie auch dessen Unterschiede und Ähnlichkeiten auf der ganzen Welt.
<b>dauer</b>	30 Minuten (Aktivität 1); 60 Minuten (Aktivität 2)
<b>teilnehmer- innen</b>	20-30
<b>methodologie</b>	Der aktuelle Unterrichtsplan 2 ist in 2 sich gegenseitig ergänzende Aktivitäten geteilt: Aktivität 1: Was ist ein Denkmal? Aktivität 2: Biographie eines Denkmals  Die Diskussion und kritische Analyse in kleinen Gruppen werden zum Nachdenken über persönliche Ansichten und verschiedene Perspektiven anregen, sowie die TeilnehmerInnen dazu herausfordern, eine kritische Herangehensweise bei der Interpretation von Denkmälern und Geschichte einzunehmen.

	Fallstudien (eventuell im Zusammenhang mit „Memory Walk“-Videoclips) in kleinen Gruppen organisiert und mit dem Ziel der Entwicklung von Recherche- und Präsentationsfertigkeiten durch Gruppenprojekte.
<b>ablauf</b>	<p><b>AKTIVITÄT 1: Was ist ein Denkmal?</b></p> <p><b>1. Brainstorming (10 Minuten)</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Bitten Sie die TeilnehmerInnen, auf einen Klebezettel zu schreiben: Was bedeutet der Begriff Denkmal für Sie? Lassen Sie sie einen Gedanken/eine Idee aufschreiben. Erklären Sie, dass dies irgendetwas sein kann, von einem Gefühl bis hin zu einem Ereignis.</li> <li>• Bitten Sie einen der TeilnehmerInnen, die Klebezettel einzusammeln, kleben Sie diese um das Wort „Denkmal“ am Flipchart herum und lassen Sie das Geschriebene laut vorlesen.</li> <li>• Fragen Sie die TeilnehmerInnen nach Unterschieden und Ähnlichkeiten, die sie sehen.</li> <li>• Versuchen Sie, diese Unterschiede und Ähnlichkeiten in Themen zu gruppieren, über die während der späteren Übungen diskutiert wird: Geschichte &amp; Erinnerung vs. Gegenwart / Emotionen vs. Ereignisse / Ästhetik vs. Botschaft &amp; Erfahrung</li> </ul> <p><b>2. Plenumsdiskussion (20 Minuten)</b></p> <p>Diskutieren Sie mit den Teilnehmern über (eine der) folgende(n) Fragen:</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Geht es bei Denkmälern immer um Geschichte? Falls nein, warum sind diese in der Gegenwart wichtig?</li> <li>2. Wer errichtet Denkmäler und warum? Fordern Sie sie dazu auf, über verschiedene Akteure (Opfer, Veteranen, Politiker, Aktivisten und Künstler) und ihre Motive (trauern, ehren, bilden, Schuld zuweisen, provozieren, informieren) nachzudenken.</li> <li>3. Auf welche Art wird Geschichte noch dargestellt? Diskutieren Sie weitere Wege, auf denen Menschen sich an die Geschichte erinnern (Friedhöfe, Gedächtnisfeiern, Familiengeschichten, Fernsehen, Bücher, Bildung, Museen).</li> <li>4. Warum kann die Errichtung eines Denkmals schwierig und umstritten sein? Fordern Sie sie dazu auf, nachzudenken über Emotionen, Gefühle, intrusive mit Denkmälern in Verbindung stehende Kriegserfahrungen, welche starke Reaktionen hervorrufen und fragen Sie zusätzlich noch nach Interessen verschiedener Akteure wie z. B. Politiker.</li> </ol> <p><b>AKTIVITÄT 2: Biographie eines Denkmals</b></p> <p><b>1. Vorbereitung</b></p> <p>Bereiten Sie 4-5 Fallstudien über Denkmäler vor (beliebig viele Gruppen, bis zu 5 Personen pro Gruppe). Diese können im Zusammenhang mit den „Memory Walk“-Videoclips stehen.</p> <p><b>2. Arbeit in kleinen Gruppen (60 Minuten)</b></p> <p>Teilen Sie die TeilnehmerInnen in kleine Forschungsgruppen. Fordern Sie die „Forschungsgruppen“ dazu auf, die Denkmäler in Europa mithilfe des „Führers“ zu entdecken. Der „Führer“ ermöglicht es ihnen, ein Denkmal „zu lesen“, indem er für jeden Eintrag einige Beispiele anzeigt. Zur Vorbereitung ihrer Recherche können sie „Memory Walk“-Videoclips und Online-Materialien als Quellen nutzen. Künden Sie an, dass sie Gruppen 40 Minuten zur Erforschung zur Verfügung haben und noch zusätzliche 20 Minuten, um gemeinsam eine kurze PowerPoint Präsentation oder ein Poster über ihr Denkmal zu erstellen, welches sie der gesamten Gruppe präsentieren werden.</p>

### **3. Präsentation/Poster (30 Minuten)**

Lassen Sie jede Gruppe ihr Denkmal präsentieren.

### **4. Plenumsdiskussion (30 Minuten)**

Anregungen für Diskussionsthemen:

- Wie fanden Sie diese Aktivität? Was haben Sie Neues über Denkmäler gelernt?
- Haben Sie irgendwelche Ähnlichkeiten zwischen den Denkmälern in verschiedenen Ländern festgestellt? Denken Sie nach über Ähnlichkeiten in der Ästhetik und Botschaft und überlegen Sie zusammen mit der Gruppe, was die Gründe für diese Ähnlichkeiten sind (Sie könnten die Diskussion auf die Tatsache fokussieren, dass historische Kontroversen universell sind und dass jedes Land schwierige Ereignisse hat, derer zu gedenkt).
- Haben Sie irgendwelche Unterschiede zwischen den Denkmälern in verschiedenen Ländern festgestellt? Denken Sie nach über Unterschiede in der Ästhetik und Botschaft und überlegen Sie zusammen mit der Gruppe, warum solche Unterschiede entstehen (Sie könnten die Diskussion fokussieren auf die Zeit seit dem Kriegsende, den Ursprung des Konflikts/Friedensabkommens, das jetzige soziopolitische Klima).

### **Leitfaden zum „Lesen“ eines Denkmals: welche Fragen Sie stellen können/sollten**

#### **I. Das historische Ereignis:**

- Auf welches historische Ereignis bezieht sich das Denkmal?

#### **II. Die Errichtung des Denkmals:**

- Wer hat das Denkmal veranlasst und wie sah der Entscheidungsfindungsprozess aus?
- Wann wurde es gebaut/in welchem Kontext?
- Wie wurde es finanziert?
- Wann, wie und von wem wurde es eingeweiht?

#### **III. Das Denkmal und seine Funktion:**

- Wie ist seine Lage?  
(authentisch/symbolisch/weit entfernt/markant)
- Welche Form/Welches Design hat es?  
(abstrakt/figurativ/traditionell/modern)
- Welche Symbole werden (nicht) verwendet?  
(religiöse/politische/emotionale)
- Wie lautet die Inschrift/der Text?
- Welche Perspektive/Botschaft möchte man in Bezug auf das mit dem Denkmal verbundene historische Ereignis präsentieren?  
(einschließende/ausschließende Botschaft, anerkennende/Schuld zuweisende/leugnende/belehrende Botschaft)
- Für oder gegen wen ist das Denkmal errichtet worden?  
(Opfer/Täter/Helfer)

	<ul style="list-style-type: none"> <li>An wen richtet sich die Botschaft? (Sprache: Einheimische/Ausländer)</li> <li>Kommuniziert das Denkmal und fesselt es den Betrachter?</li> </ul> <p><b>IV. „Das Leben danach“:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Wie sieht das Denkmal heute aus? (geschützt/beschädigt)</li> <li>Wurde die Form oder Botschaft geändert?</li> <li>Wird es für (offizielle) Gedächtnisfeiern oder andere Aktivitäten genutzt?</li> <li>Gehört es zum alltäglichen (städtischen) Leben und falls ja, wie wird es genutzt?</li> </ul> <p><b>V. Rezeption und Wahrnehmung: Reaktionen auf das Denkmal:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Wie haben die Menschen reagiert, als es geplant/errichtet wurde?</li> <li>Hat das Denkmal Diskussionen/Kontroversen ausgelöst?</li> <li>Wie wird das Denkmal jetzt wahrgenommen?</li> </ul>
<b>material</b>	Flipchart mit einer Seite mit der Aufschrift „Denkmal“ in großen Buchstaben, Poster/Laptops mit Internetzugang; ausgedruckte Version des Leitfadens „Wie man ein Denkmal liest“
<b>quellen</b>	In „Erinnerung in Bewegung“ – Pädagogisches Instrument zur Erinnerungskultur: „Memory Walk“-Drehbuch (im Handbuch) und Videoclips (auf der DVD: „Erinnerung in Bewegung“ – Pädagogisches Instrument zur Erinnerungskultur)
<b>weiterführende literatur</b>	In: „Erinnerung in Bewegung“ – Pädagogisches Instrument zur Erinnerungskultur: <ul style="list-style-type: none"> <li>Module IV: MONuMENTI – Das sich ändernde Gesicht der Erinnerung</li> <li>Katalog „MONuMENTI – Das sich ändernde Gesicht der Erinnerung“ als PDF-Dokument auf der DVD „Erinnerung in Bewegung“</li> </ul>
<b>weitere aktivitäten</b>	In: „Erinnerung in Bewegung“ – Pädagogisches Instrument zur Erinnerungskultur: <ul style="list-style-type: none"> <li>Modul II: „Erinnerung an Denkmäler/Denkmäler der Erinnerung“ – Unterrichtsplan 3: Museum der Erinnerung</li> <li>Modul II: „Erinnerung an Denkmäler/Denkmäler der Erinnerung“ – Unterrichtsplan 5: Mein ideales Denkmal</li> <li>Modul II: „Erinnerung an Denkmäler/Denkmäler der Erinnerung“ – Unterrichtsplan 4: Dies sind meine Erinnerungen/Denkmäler</li> </ul>

<b>modul II    erinnerung an denkmäler/denkmal der erinnerung</b>	
	<b>unterrichtsplan 3</b>
<b>thema</b>	Herausforderungen bei der Denkmalerrichtung
<b>titel</b>	<b>Museum der Erinnerung</b>
<b>untertitel</b>	Erforschung des Erinnerungsschauplatzes
<b>kontext</b>	In dieser Unterrichtseinheit werden die TeilnehmerInnen historische Kontexte aus verschiedenen Perspektiven untersuchen. Sie werden sich auf den Prozess der Memorialisierung fokussieren, sowie auf Denkmalerrichtung aus der Perspektive verschiedener Stimmen, welche von unterschiedlichen Formen sozialer Traumata betroffen sind. Sie werden Gedenkstätten erforschen, um die Kräfteverhältnisse zwischen der Vergangenheit und der Gegenwart zu erkunden und werden Verbindungen zwischen der Erinnerung und der offiziellen Geschichte herstellen.
<b>verwandte themen</b>	Kritische Reflexion, Denkmalerrichtung, Auseinandersetzung mit der Vergangenheit
<b>botschaften</b>	Die Vielschichtigkeit des Prozesses der Memorialisierung in jeder Gesellschaft erkennen.
<b>ziele</b>	Den (schwierigen) Prozess der Memorialisierung in Gesellschaften erörtern.
<b>lerner- ergebnisse</b>	Die TeilnehmerInnen bekommen einen besseren Einblick in alle Schichten des Prozesses hinter der Memorialisierung und der Entscheidungsfindung beim Errichten von Denkmälern. Die TeilnehmerInnen werden erkennen, wie vielfältig die Stimmen und wie empfindlich das Errichten von Denkmälern nach Kriegen und Konflikten sind.
<b>dauer</b>	60 Minuten
<b>teilnehmer- innen</b>	20-30
<b>methodologie</b>	Durch eine Recherche-basierte Aktivität und in kleinen Gruppen werden die TeilnehmerInnen verschiedene Perspektiven auf die Errichtung von Denkmälern erforschen und Situationen erörtern, in denen diesbezügliche Entscheidungen umstritten sind.
<b>ablauf</b>	<p><b>1. Einführung und Erläuterung der Übung (10 Minuten)</b></p> <p>Teilen Sie die TeilnehmerInnen in Gruppen von jeweils 5 Personen ein und weisen Sie jeder Gruppe ein historisches Ereignis zu, zu welchem Sie auf Wunsch einer Opfervereinigung ein Denkmal errichten sollen. Lassen Sie die TeilnehmerInnen eine der auf einem Kärtchen angeführten Rollen auswählen (Bürgermeister, Architekt, Historiker, Aktivist, Vertreter einer Opfervereinigung). Erklären Sie den Teilnehmern, dass sie innerhalb ihrer kleinen Gruppe ein Denkmal entwerfen sollen, welches das historische Ereignis am besten widerspiegelt.</p> <p><b>2. Arbeit in kleinen Gruppen (15 Minuten)</b></p> <p>Bitten Sie jede Gruppe, über die Grundidee hinter dem Denkmal und deren Realisierung nachzudenken.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Lage des Denkmals und der Grund für die Lage</li> <li>• Finanzierung</li> <li>• Ästhetik</li> </ul>

	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Botschaft (befehlend/warnend/Schuld zuweisend/trauernd usw.)</li> <li>• Öffentlichkeitsarbeit und ,Werbung (wie z.B. eine Zeremonie)</li> <li>• Zielgruppe des Denkmals</li> </ul> <p><b>3. Erstellung eines Posters (15 Minuten)</b> Ein Poster erstellen und es der Gruppe präsentieren.</p> <p><b>4. Präsentation des Posters (20 Minuten)</b> Lassen Sie jede Gruppe ihr Denkmal präsentieren und stellen Sie folgende Fragen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Wie sind Sie auf die Ideen für das Denkmal gekommen?</li> <li>• Warum haben Sie gerade dieses Denkmal ausgewählt?</li> <li>• War es leicht oder schwierig zu einem Konsens zu kommen?</li> </ul> <p>In einer allgemeinen Diskussion könnten Sie sich auf die folgende Frage fokussieren:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Was macht das Errichten von Denkmälern so umstritten?</li> </ul>
<b>material</b>	Farbstifte, Marker, Flipchart und A4-Papierbögen, vorbereitete Kärtchen mit verschiedenen Rollen darauf
<b>quellen</b>	In: „Erinnerung in Bewegung“ – Pädagogisches Instrument zur Erinnerungskultur: <ul style="list-style-type: none"> <li>• Modul III: Memory Walk: Sarajewo-München. Die Videoclips</li> </ul>
<b>weiterführende literatur</b>	In: „Erinnerung in Bewegung“ – Pädagogisches Instrument zur Erinnerungskultur: <ul style="list-style-type: none"> <li>• Modul IV: MONUMENTI – Das sich ändernde Gesicht der Erinnerung</li> <li>• Siehe auch: Katalog „MONUMENTI- Erinnerungskulturen auf dem Balkan im Wandel der Zeit als PDF-Dokument auf der DVD „Erinnerung in Bewegung“</li> <li>• Siehe auch das Drehbuch zu „Memory Walk“ im Handbuch „Erinnerung in Bewegung“</li> </ul>
<b>weitere aktivitäten</b>	In: „Erinnerung in Bewegung“ – Pädagogisches Instrument zur Erinnerungskultur: <ul style="list-style-type: none"> <li>• Modul II: „Erinnerung an Denkmäler/Denkmäler der Erinnerung“ /Unterrichtsplan 4: Dies sind meine Erinnerungen/meine Denkmäler</li> </ul>

<b>modul II    erinnerung an denkmäler/denkmäler der erinnerung</b>	
	<b>unterrichtsplan 4</b>
<b>thema</b>	Erinnerung festhalten und Denkmäler erforschen
<b>titel</b>	<b>Dies sind meine Erinnerungen/Denkmäler</b>
<b>untertitel</b>	Heimatkunde, mündliche Überlieferung, meine Geschichte
<b>kontext</b>	Durch das Erforschen der Relevanz von Denkmälern und Gedenkstätten erkennen die TeilnehmerInnen, dass Verantwortung für die Vergangenheit zu übernehmen und soziale Traumen anzusprechen, ein Weg zur Wahrung der Erinnerung daran ist. Sie erforschen die Wichtigkeit von Denkmälern als Gesten der gesellschaftlichen Erinnerung an die Vergangenheit und der Anerkennung von Unrecht.
<b>verwandte themen</b>	Denkmäler und Erinnerung
<b>botschaften</b>	Die TeilnehmerInnen werden eine kritische Haltung in ihren Überlegungen zur Rolle der historischen Erinnerung einnehmen.
<b>ziele</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Den Teilnehmern bewusst machen, dass Geschichte ein Teil ihres Lebens/ihrer Umgebung ist; sie mit dem Prozess der Denkmalerforschung bekanntmachen</li> <li>• Die TeilnehmerInnen an der Erinnerung der Gemeinde und der Familienerinnerung beteiligen</li> <li>• Die TeilnehmerInnen dazu bewegen, ihre Erkenntnisse über historische Erinnerung anhand kreativer Methoden und verschiedener Medien zu präsentieren</li> </ul>
<b>lerner- gebnisse</b>	Die TeilnehmerInnen werden fundierte Verbindungen zwischen Erlebnissen aus der Vergangenheit und der heutigen Lebenssituation aufstellen und auf kreative Art geschichtliches Verständnis ausdrücken. Sie werden den Unterschied zwischen persönlicher Erinnerung und offizieller Geschichte einsehen. Die TeilnehmerInnen werden die Rolle der historischen Erinnerung in der Förderung von informierter zivilgesellschaftlicher Praxis und Beteiligung kritisch hinterfragen.
<b>dauer</b>	Vorbereitung 1 Stunde, Hausaufgabe 2 Stunden, abschließende Präsentation 2 Stunden
<b>teilnehmer- innen</b>	20-30
<b>methodologie</b>	Durch die Anwendung von Befragungsmethoden und der Lehrstrategie „lebendige Bilder“ (die historische Bilder zum Leben erwecken) werden die TeilnehmerInnen ein besseres und tieferes Verständnis der historischen Erinnerung entwickeln, wobei sie gleichzeitig die Möglichkeit bekommen, Befragungen und Zusammenarbeit mit anderen Teilnehmern zu üben.
<b>ablauf</b>	<p><b>1. Einführungsübung und Videoclip-Vorführung (15 Minuten)</b> Die TeilnehmerInnen sehen sich einen der „Memory Walk“-Videoclips an. Erklären Sie den TeilnehmerInnen, dass sie ein ähnliches kleines Forschungsprojekt durchführen werden. Bitten Sie die TeilnehmerInnen, ein Denkmal in ihrer Nähe zu finden. Sie sollen über das Denkmal recherchieren (Internet, Bibliothek), 1-2 Personen befragen, ein Foto vom Denkmal und von den befragten Personen machen (möglichst neben dem Denkmal stehend) und eine Präsentation vorbereiten.</p> <p><b>2. Vorbereitung der Befragungen (30 Minuten)</b> Bitten Sie die TeilnehmerInnen, in Einzelarbeit ihre Eltern, andere Familienmitglieder oder Nachbarn zu deren Meinung über das Denkmal zu befragen. Was denken sie über das Denkmal?</p>



Bereiten Sie zusammen mit den Teilnehmern im Vorfeld eine kurze Liste mit Fragen vor. Als Anregung für weitere Fragen können Transkripte der „Memory Walk“-Videoclips genutzt werden.

\*\*Die TeilnehmerInnen arbeiten von zu Hause an ihrem Forschungsprojekt. \*\*

### **3. Austausch von Erkenntnissen: Arbeit in kleinen Gruppen (45 Minuten)**

Geben Sie den Teilnehmern folgende Anweisungen zur Durchführung dieser Aktivität. Teilen Sie die TeilnehmerInnen in kleinere Gruppen von 4-5 Personen.

- Besprechen Sie einzeln jedes Foto zusammen mit den Notizen von den Befragungen und beantworten Sie folgende Fragen:
  - Was ist der Kontext zu diesem Foto?
  - Was sehen Sie? Genauer gesagt, was fällt Ihnen an diesem Denkmal auf? Wie lauten die Geschichten der von Ihnen befragten Personen? Wie sind ihre Erinnerungen? Wie haben sich die Personen gefühlt, während sie Ihnen die Geschichte erzählten?
  - Was sagt Ihnen dieses Foto über das Denkmal und die Geschichte?
- Nachdem diese Fragen zu jedem Foto beantwortet wurden, kreieren Sie zu jedem Foto ein „lebendiges Bild“. Ein „lebendiges Bild“ bildet die Szene vom Foto im wahren Leben nach. Stellen Sie sich vor, Sie seien Schauspieler und sollen die Körperhaltung, Gestik und Mimik der Figuren auf dem Foto nachmachen. Für jedes Foto sollte es einen „Regisseur“ geben, welcher die Szene koordiniert. Das Bild sollte ein „Standbild“ sein, wobei die Schauspieler mindestens 10 Sekunden lang in ihrer Position bleiben.
- Nachdem Sie ihre „lebendigen Bilder“ ausgewählt haben, entscheiden Sie, in welcher Reihenfolge Sie diese präsentieren wollen. Arbeiten Sie dann am nahtlosen Übergang von einem Bild zum nächsten, um sie so der gesamten Klasse präsentieren zu können.  
(Um die Stimmung auf jedem Bild hervorzuheben, könnten die TeilnehmerInnen begleitende Musik zu ihren Darbietungen auswählen.)

### **4. Darbietung (30 Minuten)**

- Die Gruppen führen ihre Arbeit der gesamten Klasse vor. Die Gruppen präsentieren ihre „lebendigen Bilder“ in Stille. Das Publikum interpretiert die Szenen beim Ansehen. Nachdem alle Gruppen ihre Darbietung beendet haben, kann das Publikum Fragen stellen. Zwischen den Darbietungen können die TeilnehmerInnen festhalten, was sie durch das Ansehen dieser „lebendigen Bilder“ über diesen historischen Zeitraum gelernt haben.

### **5. Plenumsdiskussion, Auswertung und Reflexion (45 Minuten)**

- Auswertung: Nachdem alle Gruppen mit ihren Darbietungen fertig sind, können Sie eine Klassendiskussion darüber einleiten, was die durch die „lebendigen Bilder“ dargestellten Befragungsergebnisse und Geschichten über die Geschichte und die Gegenwart aussagen. Die TeilnehmerInnen könnten das Gesehene unterschiedlich interpretieren. Regen Sie die TeilnehmerInnen dazu an, ihre Interpretationen anhand von Beweisen zu verteidigen und ermutigen Sie sie dazu, ihre Interpretation zu ändern, nachdem sie die Ideen anderer TeilnehmerInnen gehört haben.
- Diskussion:
  - Angesichts aller präsentierten Denkmäler/Geschichten: Denken Sie, dass dem Krieg in Ihrem Land genügend Aufmerksamkeit geschenkt wird? Warum/Warum nicht?

	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Was ist der Unterschied zwischen den persönlichen Erinnerungen und der offiziellen Geschichte?</li> <li>• Denken Sie, dass manche Denkmäler/Geschichten fehlen?</li> <li>• Hätten Sie einen neuen Vorschlag für ein Denkmal?</li> <li>• Persönliche Reflexion: Lassen Sie die TeilnehmerInnen ihr persönliches Erlebnis der Befragungen und der Darstellung der „lebendigen Bilder“ in schriftlicher Form beschreiben oder austauschen, wobei sie sich auf die folgenden Fragen fokussieren sollten: <ul style="list-style-type: none"> <li>• Sollten Sie diese Aktivität wiederholen, was würden Sie gleich machen? Was hätten Sie oder Ihre Gruppe anders machen sollen?</li> <li>• Was haben Sie durch diese Aktivität über die Arbeit mit anderen Menschen gelernt?</li> <li>• Welcher Teil dieser Aktivität war am einfachsten? Was stellte für Sie die größte Herausforderung dar?</li> </ul> </li> </ul>
<b>material</b>	Zugang zu Smartphones und Laptops; Beamer und Leinwand, „Memory Walk“-Videoclips und den dazugehörigen Transkripten
<b>quellen</b>	In: „Erinnerung in Bewegung“ – Pädagogisches Instrument zur Erinnerungskultur: <ul style="list-style-type: none"> <li>• Modul III: Memory Walk: Sarajewo-München. Die Videoclips</li> </ul>
<b>weiterführende literatur</b>	In: „Erinnerung in Bewegung“ – Pädagogisches Instrument zur Erinnerungskultur: <ul style="list-style-type: none"> <li>• Module I-V im Allgemeinen, und insbesondere das</li> <li>• Modul II: „Erinnerung an Denkmäler/Denkmäler der Erinnerung“/ Unterrichtsplan 2: Was ist ein Denkmal?</li> </ul> <p>Die Webseite „Facing History“ eine Bildungswebseite, die inspiriert und weitere Unterrichtspläne bietet (wie z.B. „Hinterlassenschaften und Erinnerungen aus dem Vietnam-Krieg“ (Legacies &amp; Memories of the Vietnam War) oder „Historische Erforschung der Bürgerrechte“ (Civil Rights Historical Investigations) oder „Emmet Till – das Erinnern auswählen“ (Emmett Till: Choosing to Remember))  <a href="http://www.facinghistory.org">www.facinghistory.org</a> (nur in Englisch)</p>
<b>weitere aktivitäten</b>	In: „Erinnerung in Bewegung“ – Pädagogisches Instrument zur Erinnerungskultur: <ul style="list-style-type: none"> <li>• Modul II: „Erinnerung an Denkmäler/Denkmäler der Erinnerung“/ Unterrichtsplan 5: Mein ideales Denkmal</li> <li>• Modul II: „Erinnerung an Denkmäler/Denkmäler der Erinnerung“ / Unterrichtsplan 3: Museum der Erinnerung</li> </ul>

<b>modul II      erinnerung an denkmäler/denkmäler der erinnerung</b>	
	<b>unterrichtsplan 5</b>
<b>thema</b>	Persönliche Auffassungen und Verantwortung
<b>titel</b>	<b>Mein ideales Denkmal</b>
<b>untertitel</b>	Erforschung meiner eigenen Perspektive auf die Vergangenheit
<b>kontext</b>	Was braucht es, um für eine Idee einzustehen? Welche Rolle spielt die Kunst im öffentlichen Raum in der Schaffung von Gruppenerinnerung? Warum ergreifen manche Menschen Maßnahmen um Unrecht anzusprechen, während andere lieber abseits stehen und zusehen? In dieser Lektion werden die TeilnehmerInnen dazu aufgerufen, eine persönliche Stellung im Hinblick auf Denkmäler und den Prozess der Memorialisierung zu beziehen und zu überlegen, wie sich diese Beispiele auf ihr eigenes Leben beziehen. Sie werden dazu aufgefordert, den Symbolismus hinter ihrem idealen Denkmal zu erkennen und dazu angeregt, für ihre Ideen zu werben und für ihren Standpunkt einzustehen.
<b>verwandte themen</b>	Memory Walk: Sarajewo-München. Die Videoclips; Denkmäler und Erinnerung, kreatives Arbeiten
<b>botschaften</b>	Durch Erforschung und kreativen Ausdruck werden die TeilnehmerInnen ihr eigenes ideales Denkmal präsentieren und dieses mit ihrer eigenen Rolle und Verantwortung im Machen von Geschichte in Verbindung bringen.
<b>ziele</b>	Kreativ denken über verschiedene Visionen und Botschaften von Denkmälern und eine kreative Atmosphäre für Selbstverwirklichung und kritische Diskussion in der Gruppe entwickeln.
<b>lerner- ergebnisse</b>	Die TeilnehmerInnen werden über ihre eigene Rolle und Verantwortung in der Gesellschaft nachdenken. Die TeilnehmerInnen werden sich dessen bewusst werden, dass sie auch ein Mitspracherecht haben, wenn es um die Gestaltung der öffentlichen Erinnerungskultur geht. Die TeilnehmerInnen werden einsehen, wie bedeutend es ist, jemandes Mut zu erkennen, für die eigenen Ideen einzustehen.
<b>dauer</b>	120 Minuten
<b>teilnehmer- innen</b>	20-30
<b>methodologie</b>	In individueller Arbeit und Gruppenarbeit werden die Studenten in kritische Denkmalanalyse einbezogen und denken über ihre persönliche Interpretation von Gedenkstätten nach.
<b>ablauf</b>	<b>1. Einführung und Vorführung von „Memory Walk“: Sarajewo-München. Die Videoclips (auf der DVD „Erinnerung in Bewegung“) (30 Minuten)</b> Zeigen Sie 2-3 „Memory Walk“-Videoclips zu einem bestimmten Konflikt/Krieg, über den die Studenten schon gelernt haben und lassen Sie sie die Unterschiede in Ästhetik und Botschaft analysieren. Wie sieht das Denkmal aus und woran soll es erinnern? (Wählen Sie verschiedene Arten von Denkmälern – verschiedenen Kriegen gewidmet, oder verschiedener Formen, um die Unterschiede hervorzuheben.)

	<p><b>2. Einzelarbeit (30 Minuten)</b></p> <p>Geben Sie allen Teilnehmern je einen großen Bogen Papier und bitten Sie sie, zu zeichnen, skizzieren oder aufzuschreiben (alternativ kann auch Knetmasse verwendet werden), wie ihr ideales Denkmal aussehen würde (wenn sie unbegrenzt viel Geld zur Verfügung hätten). Es kann sich hierbei um die Verbesserung eines bereits bestehenden Denkmals oder um ein ganz neues Denkmal handeln – die TeilnehmerInnen entscheiden, welchem Ereignis oder welcher Person sie das Denkmal widmen wollen.</p> <p><b>3. Postergalerie und Präsentation (30 Minuten)</b></p> <p>Befestigen Sie alle Poster (oder aus Knetmasse gefertigte Denkmäler) an die Wand und kreieren Sie eine Galerie von Postern/Denkmälern. Fordern Sie die TeilnehmerInnen dazu auf, ihre Arbeiten der Gruppe zu präsentieren. Stellen Sie der Person, die gerade ihr Denkmal präsentiert, folgende Fragen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Warum haben Sie dieses historische Ereignis oder diese Person gewählt?</li> <li>• Welche Botschaft möchten Sie mit diesem Denkmal senden?</li> </ul> <p><b>4. Plenumsdiskussion (30 Minuten)</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Wie fanden Sie diese Aktivität?</li> <li>• Welche Wahlen haben Sie getroffen und warum?</li> <li>• Was sind die Unterschiede und Ähnlichkeiten (in Form, Botschaft, Lage, Design) zwischen den verschiedenen Denkmälern?</li> <li>• Denken Sie, dass Sie als junger Mensch darauf Einfluss haben sollten, welche Denkmäler gebaut werden? Warum/Warum nicht?</li> </ul>
<b>material</b>	Flipcharts, Farbstifte, Stifte, Knetmasse
<b>quellen</b>	Memory Walk: Sarajewo-München. Die Videoclips
<b>weiterführende literatur</b>	Katalog „MONuMENTI – Erinnerungskulturen auf dem Balkan im Wandel der Zeit“ als PDF-Dokument auf der DVD „Erinnerung in Bewegung“
<b>weitere aktivitäten</b>	<p>In: „Erinnerung in Bewegung“ – Pädagogisches Instrument zur Erinnerungskultur:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Modul III: Memory Walk: Sarajewo-München. Die Videoclips/ Unterrichtsplan 6: Ein Denkmal, zehn Ansichten</li> <li>• Modul III: Memory Walk: Sarajewo-München. Die Videoclips/ Unterrichtsplan 7: Helden – Eine Geschichte vom Widerstand</li> </ul>

<b>modul III memory walk. die videoclips</b>	
	<b>unterrichtsplan 6</b>
<b>thema</b>	Perspektiven auf die Memorialisierung und historische Darstellung
<b>titel</b>	<b>Ein Denkmal, zehn Ansichten</b>
<b>untertitel</b>	Erforschung der strittigen Meinungen über Denkmälern
<b>kontext</b>	<p>„Memory Walk“ ist eine pädagogische Filmwerkstatt, welche jungen Menschen ermöglicht, sich damit vertraut zu machen, wie Geschichte und Erinnerung an Kriege und Konflikte in Form von Denkmälern wiedergegeben werden und wie diese im öffentlichen Raum gebraucht und missbraucht werden. Im Laufe der fünftägigen Werkstatt wurden junge Menschen dazu angeregt, kritisch über den Prozess der Memorialisierung nachzudenken und zu erforschen, wie relevant und umstritten Erinnerungsstätten für sie selbst und ihre Gemeinschaft in der heutigen Gesellschaft sind.</p> <p>Im Rahmen der Werkstatt arbeiteten sie zusammen an der Erstellung eines kurzen Videoclips über ein bestimmtes Denkmal. Dabei sollten sie die Gründe für die Errichtung des Denkmals erforschen, seine Rolle in der gesellschaftlichen Erinnerung, mögliche Kontroversen und Meinungsverschiedenheiten im Bezug auf das Denkmal, wie auch die Wahrnehmung seiner Bedeutung für die Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft.</p> <p>Im Jahr 2013 versammelte sich eine Gruppe von etwa 12 Teilnehmern aus den Nachbarstädten Sarajewo und Ost-Sarajewo (Bosnien und Herzegowina), um Denkmäler in ihren Gemeinden für den Zweiten Weltkrieg und an den Krieg 1992-1995 zu erforschen und zu filmen. Im Jahr 2014 versammelten sich rund 20 TeilnehmerInnen aus Bosnien und Herzegowina und Deutschland in München (Deutschland), um Denkmäler für den Zweiten Weltkrieg zu erkunden.</p> <p>Durch die Werkstatt wollte man Antworten auf folgende Fragen finden: Haben Sie je darüber nachgedacht, wer die Denkmäler in Ihrer Stadt gebaut hat und warum? Welche Botschaft entsenden diese Denkmäler über die Vergangenheit (und für die Zukunft)? Fehlen irgendwelche Denkmäler in Ihrer Stadt? Was wäre Ihr ideales Denkmal?</p> <p>Am Tag 1 hielten Ausbilder, Experten und Augenzeugen Vorträge und Übungen zum Thema Memorialisierung ab. Am Tag 2 besuchten die TeilnehmerInnen verschiedene Erinnerungsstätten und fingen mit der Erforschung eines Denkmals an. Am Tag 3 befragten und filmten die TeilnehmerInnen Passanten auf der Straße, um deren Meinung herauszufinden. Am Tag 4 wurde das Film-Material unter der Führung von professionellen Filmredakteuren zu einem fünfminütigen Videoclip verarbeitet. Am Tag 5 wurde ihre Arbeit bei einer öffentlichen Vorführung im Zuge der Abschlusszeremonie präsentiert.</p>
<b>verwandte themen</b>	Kritische Reflexion; Eigenverantwortung
<b>botschaften</b>	Welche Bedeutung haben Denkmäler für mich selbst und für andere?
<b>ziele</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• „Multiperspektivität“ der Erinnerungswahrnehmung steigern</li> <li>• Den eigenen Standpunkt zu Denkmälern erkunden</li> <li>• Die mögliche Bedeutung der Memorialisierung erörtern</li> </ul>

<b>lerner- gebnisse</b>	<p>Die TeilnehmerInnen werden verschiedene Ansichten zu einem Denkmal ermitteln und können diese kategorisieren.</p> <p>Die TeilnehmerInnen sehen ein, dass der eigene Standpunkt Einfluss auf die Wahrnehmung eines Denkmals hat.</p> <p>Die TeilnehmerInnen werden ihre eigene Ansicht zu einem Denkmal entwickeln.</p> <p>Die TeilnehmerInnen werden über die Bedeutung der Memorialisierung nachdenken.</p>
<b>dauer</b>	90 Minuten
<b>teilnehmer- innen</b>	20-30
<b>methodologie</b>	Einen Videoclip aus verschiedenen Blickwinkeln heraus analysieren und dabei die Teilnehmer zu eigenen Ansichten ermutigen.
<b>ablauf</b>	<p><b>1. Einleitung und Videoclip-Vorführung (10 Minuten)</b></p> <p>Sehen Sie sich zusammen mit den Teilnehmern einen der „Memory Walk“-Videoclips an und bitten Sie die TeilnehmerInnen, sich besonders auf darin ausgedrückte unterschiedliche Ansichten und Meinungen zu fokussieren.</p> <p><b>2. Recherche-Arbeit in kleinen Gruppen (10 Minuten)</b></p> <p>Bitten Sie die TeilnehmerInnen, in Paaren Fragen über den Videoclip zu formulieren, welche beantwortet werden müssen, bevor sie mit dessen Interpretation anfangen können. Schreiben Sie auf den Flipchart: Ich möchte wissen, ... Ich frage mich, ...</p> <p><b>3. Wissensvermittlung über das Denkmal (10 Minuten)</b></p> <p>Diskutieren Sie die Fragen in der Gruppe, wobei auch folgende Fragen miteingeschlossen werden sollen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Welche Absicht steht Ihrer Meinung nach hinter dem Denkmal und was ist die Botschaft?</li> <li>• Wie sind die Lage und das Design des Denkmals?</li> <li>• Welches ist das Zielpublikum?</li> </ul> <p><b>4. Arbeit in kleinen Gruppen an einer bestimmten Interpretation (20 Minuten)</b></p> <p>Teilen Sie die TeilnehmerInnen in Gruppen von 4-6 Personen. Geben Sie ihnen je ein „Standpunkt-Kärtchen“, wie zum Beispiel:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• eine Zivilperson, welche persönlich Erfahrungen mit dem Krieg gemacht hat</li> <li>• ein Veteran, der im Krieg gekämpft hat</li> <li>• ein Tourist, der gerade in der Stadt angekommen ist und am Denkmal vorbeigeht</li> <li>• der Nachbar, der gleich beim Denkmal wohnt</li> <li>• der Aktivist, der sich dem Denkmal entgegenstellt</li> <li>• der Künstler, der das Denkmal erschaffen hat</li> </ul> <p>Die TeilnehmerInnen sollten aus „ihrer“ Perspektive die folgende Frage beantworten: „Was ist meine Meinung über das Denkmal?“</p> <p>Die TeilnehmerInnen können kreativ sein und von ihrer Vorstellungskraft Gebrauch machen, oder sie können das Transkript zum „Memory Walk“-Videoclip als Inspirationsquelle nutzen. Sagen Sie ihnen, dass sie ihre Erkenntnisse in einer Minute präsentieren sollen.</p>

	<p><b>5. Präsentation der Erkenntnisse (10 Minuten)</b> Jede Gruppe präsentiert kurz ihre Erkenntnisse.</p> <p><b>6. Allgemeine Diskussion (30 Minuten)</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Welche sind die Gründe für die verschiedenen Ansichten? Bedenken Sie zeitliche/physische Distanz zum Thema, verschiedene Interessen.</li> <li>• Welche Ansichten haben Sie weder in den Videoclips noch während der Präsentationen gehört? Denken Sie an Menschen mit eher zukunftsorientierter oder verleugnender Strategie, wie zum Beispiel Politiker, die eine gewisse Geschichte zu vertuschen versuchen, junge Menschen, die sich mit Geschichte nicht verbunden fühlen.</li> <li>• Haben junge Menschen im Allgemeinen Ansichten zu Denkmälern? Sollten sie welche haben? Was denken Sie über dieses Denkmal?</li> <li>• Denken Sie, dass Denkmäler und Memorialisierung wichtig sind und warum?</li> </ul>
<b>material</b>	Videoclips, Kärtchen mit Standpunkten, Stifte und Papierbögen
<b>quellen</b>	In: „Erinnerung in Bewegung“ – Pädagogisches Instrument zur Erinnerungskultur: <ul style="list-style-type: none"> <li>• Modul III: Memory Walk. Die Videoclips</li> <li>• Das Skript zu „Memory Walk. Die Videoclips“ als PDF-Dokument auf der DVD „Erinnerung in Bewegung“</li> </ul>
<b>weiterführende literatur</b>	In: „Erinnerung in Bewegung“ – Pädagogisches Instrument zur Erinnerungskultur: <ul style="list-style-type: none"> <li>• Modul III: Memory Walk. Die Videoclips</li> <li>• Das Skript zu „Memory Walk. Die Videoclips“ als PDF-Dokument auf der DVD „Erinnerung in Bewegung“</li> <li>• Katalog „MONuMENTI – Das sich ändernde Gesicht der Erinnerung“ als PDF-Dokument auf der DVD „Erinnerung in Bewegung“</li> </ul>
<b>weitere aktivitäten</b>	In: „Erinnerung in Bewegung“ – Pädagogisches Instrument zur Erinnerungskultur: <ul style="list-style-type: none"> <li>• Modul II: „Erinnerung an Denkmäler/Denkmäler der Erinnerung“ – Unterrichtsplan 5: Mein ideales Denkmal</li> <li>• Modul II: „Erinnerung an Denkmäler/Denkmäler der Erinnerung“ – Unterrichtsplan 3: Museum der Erinnerung</li> <li>• Modul IV: „MONuMENTI – Erinnerungskulturen auf dem Balkan im Wandel der Zeit“-Unterrichtsplan 8</li> <li>• Modul V: „MonuMENTImotion“. Der Kurzfilm – Unterrichtsplan 9</li> </ul>

<b>modul III memory walk. die videoclips</b>	
	<b>unterrichtsplan 7</b>
<b>thema</b>	Kritische Reflexion über verschiedene Rollen und Verantwortung im Bezug auf Gerechtigkeit
<b>titel</b>	<b>Helden? Eine Geschichte vom Widerstand</b>
<b>untertitel</b>	Verschiedene Strategien des Widerstandes gegen das Unrecht
<b>kontext</b>	<p>„Memory Walk“ ist eine pädagogische Filmwerkstatt, welche jungen Menschen ermöglicht, sich damit vertraut zu machen, wie Geschichte und Erinnerung an Kriege und Konflikte in Form von Denkmälern wiedergegeben werden und wie diese im öffentlichen Raum gebraucht und missbraucht werden. Im Laufe der fünftägigen Werkstatt wurden junge Menschen dazu angeregt, kritisch über den Prozess der Memorialisierung nachzudenken und zu erforschen, wie relevant und umstritten Erinnerungsstätten für sie selbst und ihre Gemeinschaft in der heutigen Gesellschaft sind.</p> <p>Im Rahmen der Werkstatt arbeiteten sie zusammen an der Erstellung eines kurzen Videoclips über ein bestimmtes Denkmal. Dabei sollten sie die Gründe für die Errichtung des Denkmals erforschen, seine Rolle in der gesellschaftlichen Erinnerung, mögliche Kontroversen und Meinungsverschiedenheiten im Bezug auf das Denkmal, wie auch die Wahrnehmung seiner Bedeutung für die Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft.</p> <p>Im Jahr 2013 versammelte sich eine Gruppe von etwa 12 Teilnehmern aus den Nachbarstädten Sarajewo und Ost-Sarajewo (Bosnien und Herzegowina), um Denkmäler in ihren Gemeinden für den Zweiten Weltkrieg und den Krieg 1992-1995 zu erforschen und zu filmen. Im Jahr 2014 versammelten sich rund 20 TeilnehmerInnen aus Bosnien und Herzegowina und Deutschland in München (Deutschland), um Denkmäler für den Zweiten Weltkrieg zu erkunden.</p> <p>Durch die Werkstatt wollte man Antworten auf folgende Fragen finden: Haben Sie je darüber nachgedacht, wer die Denkmäler in Ihrer Stadt gebaut hat und warum? Welche Botschaft entsenden diese Denkmäler über die Vergangenheit (und für die Zukunft)? Fehlen irgendwelche Denkmäler in Ihrer Stadt? Was wäre Ihr ideales Denkmal?</p> <p>Am Tag 1 hielten Ausbilder, Experten und Augenzeugen Vorträge und Übungen zum Thema Memorialisierung ab. Am Tag 2 besuchten die TeilnehmerInnen verschiedene Erinnerungsstätten und fingen mit der Erforschung eines Denkmals an. Am Tag 3 befragten und filmten die TeilnehmerInnen Passanten auf der Straße, um ihre Meinungen herauszufinden. Am Tag 4 wurde das Film-Material unter der Führung von professionellen Filmredakteuren zu einem fünfminütigen Videoclip verarbeitet. Am Tag 5 wurde ihre Arbeit bei einer öffentlichen Vorführung im Zuge der Abschlusszeremonie präsentiert.</p>
<b>verwandte themen</b>	Heldentum; Widerstand; Bekämpfung von Unrecht; Verantwortung, für etwas einzutreten
<b>botschaften</b>	Welche sind die verschiedenen Strategien und Hürden im Widerstand gegen das Unrecht? Welche ist die individuelle Verantwortung, wenn man mit Unrecht konfrontiert wird?
<b>ziele</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• „Multiperspektivität“ im Bezug auf die Themen Heldentum und Widerstand steigern</li> <li>• Das Bewusstsein über die eigene Möglichkeit, Widerstand zu leisten, steigern</li> </ul>



<b>lerner- gebnisse</b>	<p>Die TeilnehmerInnen können verschiedene Rollen, die man bei einem Konflikt einnehmen kann, erkennen und sehen ein, dass diese niemals festgesetzt sind.</p> <p>Die TeilnehmerInnen können verschiedene Formen des Widerstandes erkennen und deren umstrittene Natur erörtern.</p> <p>Die TeilnehmerInnen werden Verständnis dafür entwickeln, dass Geschichte aus individuellen Geschichten gemacht ist und dass individuelle Taten etwas ausmachen.</p> <p>Die TeilnehmerInnen können über ihre eigene Verantwortung, sich dem Unrecht zu widersetzen, nachdenken.</p>
<b>dauer</b>	180 Minuten
<b>teilnehmer- innen</b>	20-30
<b>methodologie</b>	<p>Durch persönliche Geschichten über verschiedene Formen des Widerstandes und das Ansehen von drei „Memory Walk“-Videoclips aus München machen sich die TeilnehmerInnen mit verschiedenen Formen des Widerstandes vertraut. Sie präsentieren ihre Erkenntnisse über diese persönlichen Geschichten und diskutieren über ihre eigenen Ideen.</p>
<b>ablauf</b>	<p><b>1. Einleitung und Brainstorming (20 Minuten)</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Lassen Sie die TeilnehmerInnen auf einem Flipchart Ideen darüber sammeln, welche Rollen man bei einem Konflikt einnehmen kann. Stellen Sie sicher, dass die Begriffe Opfer, Täter, Zuschauer und „Widerständler“ genannt werden. Fragen Sie die TeilnehmerInnen, ob es möglich ist, zwischen den verschiedenen Rollen zu wechseln oder gleichzeitig zwei Rollen einzunehmen. Erinnern Sie die TeilnehmerInnen dabei eventuell an die Identitäts-Übung: man kann mehrere Identitäten haben, unterschiedliche Wahlen in verschiedenen Momenten treffen und die Rollen sind nie festgesetzt.</li> <li>• Gehen Sie über zum Thema des Widerstandes und lassen Sie die TeilnehmerInnen auf dem Flipchart Ideen darüber sammeln, welche Arten verschiedener Strategien/Formen des Widerstandes ihnen einfallen. Ermuntern Sie sie dazu, gängige wie auch kreative/spirituelle Formen zu erkunden; Schreiben, Proteste, Musik machen, Kämpfe, Rettungen, Verteilung von Gütern... Abschließend, fragen Sie die TeilnehmerInnen, welche Arten von Hindernissen gegen den Widerstand ihnen einfallen.</li> </ul> <p><b>2. Videoclip-Vorführung (20 Minuten)</b></p> <p>Erläutern Sie den Kontext der Videoclips und erklären Sie, dass jetzt Videoclips zum Thema Widerstand vorgeführt werden. Sehen Sie sich zusammen die drei Videoclips zum „Memory Walk“ in München an und lassen Sie die TeilnehmerInnen in Einzelarbeit schriftlich identifizieren, welche Formen/Strategien des Widerstandes gezeigt wurden.</p> <p><b>3. Arbeit in kleinen Gruppen (30 Minuten)</b></p> <p>Teilen Sie die Gruppe in drei kleine Gruppen und lassen Sie sie für jede „Person“ aus dem Videoclip (befragte Personen: Sophie Scholl, Georg Elser, anonymen Passanten in der Drückebergergasse) folgende Fragen beantworten und die Antworten auf ein Poster schreiben:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Wer bin ich?</li> <li>• Warum habe ich etwas unternommen (gegen welche Form von Unrecht)?</li> <li>• Welche Art von Strategien habe ich angewandt, um Widerstand zu leisten?</li> </ul>

- Welches Risiko habe ich auf mich genommen?
- Wie war die Reaktion auf meine Handlung?

Die Gruppen können Transkripte des Videoclips als Quelle nutzen, sowie auch das PDF-Dokument über Gedenkstätten in München (siehe Quellen).

#### **4. Präsentationen (30 Minuten)**

Lassen Sie jede Gruppe ihre Erkenntnisse präsentieren. Sie als Moderator können „neue“ von der Gruppe entdeckte Strategien auf den Flipchart dazuschreiben.

#### **5. Plenumsdiskussion (20 Minuten)**

Während der Plenumsdiskussion kann über folgende Fragen diskutiert werden:

- Über Sophie Scholl: Ist es ein Zufall, dass Hans und Sophie Scholl junge Studierende waren?
- Sie können über die Risiken des Widerstandes diskutieren (Angst um das eigene Leben und das Leben der Familie) und die TeilnehmerInnen fragen, welches die verschiedenen Gründe sind, Widerstand zu leisten oder keinen Widerstand zu leisten. Welche Verantwortung hat der/die Einzelne gegenüber der Gesellschaft? Seiner/Ihrer Familie? Persönlichen Überzeugungen? Der Gemeinde? Der Religionsgruppe? Dem Land? Dem Prinzip, richtig zu handeln selbst bei Furcht erregenden Risiken und schrecklichen Konsequenzen?
- Über die Drückebergergasse: Warum unterscheidet sich diese Form des Widerstandes von dem der Sophie Scholl?
- Und warum könnten manche Menschen das nicht als Widerstand ansehen?
- Sie können die verschiedenen Formen des Widerstandes erörtern: Die Menschen, welche die Hintergasse wählten, haben nicht unbedingt anderen geholfen, aber sie haben gegen das System protestiert. Überlegen Sie sich, welche Gründe außer dem Leisten von Widerstand die Menschen zum Nutzen der Hintergasse bewegt haben.
- Über Georg Elser: Sind „Widerständler“ immer Helden? Kann Georg Elser als Held angesehen werden? Erinnern wir uns an die vielfachen Rollen, die jemand einnehmen kann: ein „Widerständler“ kann gleichzeitig auch Täter sein.
- Im Allgemeinen I: Schreiben Sie die folgende Aussage an den Flipchart und fragen Sie die TeilnehmerInnen, ob Sie anhand ihrer Erkenntnisse zustimmen oder nicht:
- „Sie waren ganz normale Menschen, die ihre gewöhnlichen Chancen genutzt haben, um etwas Außergewöhnliches zu tun.“ (Matthias Heyl, Mahn- und Gedenkstätte Ravensbrück) Diskutieren Sie mit den Teilnehmern über die Rolle des/der Einzelnen und darüber, wie der/die Einzelne etwas verändern kann.
- Im Allgemeinen II: Diskutieren Sie mit den Teilnehmern darüber, ob sie jemals Widerstand geleistet haben. Stellen Sie dabei folgende Fragen: Was können Sie selbst tun, um etwas zu verändern? Haben Sie sich jemals gegen Unrecht gewehrt? (Denken Sie an Mobbing, Kleinkriminalität) Wie haben Sie sich deswegen gefühlt? Welche Risiken sind Sie eingegangen? Wie wurde darauf reagiert?

**material**

Flipchart, Beamer, „Memory Walk“-Videoclips aus München, Stifte und Papier, Transkripte der Videoclips

<b>quellen</b>	<p>In: „Erinnerung in Bewegung“ – Pädagogisches Instrument zur Erinnerungskultur:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Modul III: Memory Walk. Die Videoclips/München</li> </ul>
<b>weiterführende literatur</b>	<p>In: „Erinnerung in Bewegung“ – Pädagogisches Instrument zur Erinnerungskultur:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Modul III: Memory Walk: Sarajewo-München. Die Videoclips</li> <li>• Das Drehbuch zu „Memory Walk: Sarajewo-München. Die Videoclips“ ,im Handbuch „Erinnerung in Bewegung“, für mehr Hintergrundinformationen zu den Denkmälern</li> </ul> <p>In: ThemenGeschichtsPfad „Orte des Erinnerns und Gedenkens“ als Ergänzung zu der Reihe KulturGeschichtsPfade der Stadt München, mit Beiträgen zu den Gedenkstätten aus den „Memory Walk“-Videoclips aus München.</p> <p><a href="http://www.ns-dokumentationszentrum-muenchen.de/bildungsangebote/tgp-ns/tgpremembrance.pdf">http://www.ns-dokumentationszentrum-muenchen.de/bildungsangebote/tgp-ns/tgpremembrance.pdf</a></p> <p>Unterrichtsplan des Holocaust-Gedenkmuseum der Vereinigten Staaten (USHMM) zum Thema „Individuelle Verantwortung und Widerstand während des Holocaust“</p> <p><a href="http://www.ushmm.org/educators/lesson-plans/individual">http://www.ushmm.org/educators/lesson-plans/individual</a></p>
<b>weitere aktivitäten</b>	<p><b>Vorschlag für eine zusätzliche Aktivität (90 Minuten)</b></p> <p>„Widerstand in der heutigen Gesellschaft“</p> <p>Ziel: Die TeilnehmerInnen sollen Unrecht in ihrer eigenen Gesellschaft erkennen und Strategien erforschen, die sie heutzutage zur Verfügung haben, um sich dem Unrecht zu widersetzen. Diese Aktivität basiert auf der Hauptaktivität.</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Erläutern Sie die Aufgabe und präsentieren Sie Berichte aus lokalen oder landesweiten Zeitungen über verschiedene Arten von Unterdrückung/Diskriminierung/ Unrecht in der heutigen Gesellschaft. (10 Minuten)</li> <li>2. Bitten Sie die TeilnehmerInnen, die Zeitungsberichte zu untersuchen und die Formen der Unterdrückung anzuführen. Falls die TeilnehmerInnen schon Kenntnisse im Bereich der Menschenrechte haben, bitten Sie sie zu identifizieren, welches Menschenrecht in dieser Situation verletzt wird. (30 Minuten)</li> <li>3. Bitten Sie die TeilnehmerInnen über Folgendes nachzudenken und eine Präsentation darüber vorzubereiten: „Was könnte oder sollte getan werden, um gegen solche Unterdrückung anzukämpfen?“ (20 Minuten)</li> <li>4. Bitten Sie die TeilnehmerInnen, ihre Erkenntnisse dem Rest der Gruppe zu präsentieren und schreiben Sie die von ihnen gefundenen Strategien auf. (30 Minuten)</li> </ol>

### das drehbuch

von Wouter Reitsema, Anne Frank Haus (Die Niederlande)

#### I. Memory Walk Sarajewo & Istočno Sarajewo

In dem Zeitraum von 12 - 17 August 2013, organisiert seitens des Anne Frank Hauses (die Niederlande) und der Jugendinitiative für Menschenrechte Bosnien-Herzegowinas, im Zusammenarbeit mit der Humanity in Action Organisation, fand das Filmseminar unter dem Namen „Memory Walk“, in den zwei benachbarten Städten in Bosnien-Herzegowina: Sarajewo und Istočno Sarajewo (Ost-Sarajewo), statt. Während dieser fünf Tagen, hatten die 12 TeilnehmerInnen, die aus unterschiedlichen Umgebungen und Stadtteilen beider Städte kommen, die Gelegenheit, sich die Denkmäler in ihrer unmittelbaren Umgebung zusammen anzuschauen, um diese Steindenkmäler, die zur Erinnerung an die Opfer des Zweiten Weltkrieges und des letzten Krieges aus den 90 Jahren errichtet wurden und die oft gegenseitig wettbewerbsfähig sind, zu erforschen, zu dokumentieren und besser kennen zu lernen. Das Seminar begann mit den Vorträgen von Experten, die in den Memorialisierungsprozess einbezogen sind, mit vielen kreativen Übungen. Inspirierende Vorträge und Diskussionen haben die öffentliche Erinnerung in Bosnien-Herzegowina im europäischen Kontext gestellt, haben die Aufmerksamkeit der TeilnehmerInnen auf die Verbindung der Orte der Erinnerungen, die wegen voreingenommenen und einseitigen Berichterstattungen, entgegengesetzt sind und haben den Teilnehmern beigebracht, wie die Denkmäler aus verschiedenen Blickwinkeln „zu lesen“ sind.

Die eingeladenen Redner haben auf eine inspirierende Weise ihre aktive Beziehung zur alternativen Erinnerungsarten dargestellt. Ausser dass sie ihre Meinungen über die Darstellung der Vergangenheit in die Gegenwart geäußert haben, haben sie auch, an diesem Seminartag, ihre eigenen Rollen und Verantwortlichkeiten angesprochen. Am nächsten Tag, in Begleitung eines Reiseführenden wurden die Denkmäler in beiden Städten besichtigt. Durch diese Besichtigungen der Denkmäler in Sarajewo und Istočno Sarajewo hatten viele TeilnehmerInnen die einmalige Gelegenheit bekommen, Teile Ihres Landes, in denen sie noch niemals waren, zu besichtigen, wie auch miteinander über die Geschichten und Denkmäler zu reden, über die sie niemals die Gelegenheit in der Schule oder zu Hause hatten. Danach erhielten die TeilnehmerInnen die Aufgabe, einen Denkmal auszusuchen und einen Kurzfilm über ihn zu drehen. Nach einer präzisen Nachforschung über das gewählte Denkmal und des Erlernen von Grundlagen einer Interviewführung und der Dreharbeiten, begannen die Mitarbeiter mit den Dreharbeiten des Filmmaterials. Sie erforschten die Geschichten, die im Zusammenhang mit dem Denkmal stehen und nahmen die Beobachtungen der Bürger durch Interviews auf. Tagsüber waren die TeilnehmerInnen damit beschäftigt, das aufgenommene Material, mit Hilfe professioneller Redakteuren, zu bearbeiten. Am letzten Tag, im Art Kino Kriterion in Sarajewo, im Rahmen des jährlichen Filmfestivals, haben die jungen Filmemacher ihre neu gemachte Videoclips während der öffentlichen Projektionen stolz präsentiert, wobei auch eine Podiumsdiskussion stattgefunden hat. Diese Filme kann man auf Youtube und DVD sehen und zwar auf Englisch, Deutsch und Bosnisch/Kroatisch/Serbisch. Das Seminar wurde durch die Mittel der Humanity in Action, der deutschen, österreichischen und italienischen Botschaft in Bosnien-Herzegowina und des Freiwilligenprogrammes der Vereinten Nationen finanziert.

- Das Denkmal von Milan Simović wurde zu Ehren von den Partisanen Milan Simović gebaut: ein Nationalheld der Republik Jugoslawien in Pale, Istočno Sarajewo. Der Orden des Nationalheldes war die zweithöchste militärische Auszeichnung für

aussergewöhnliche Heldentaten bei den Jugoslawen. Simović wurde dieser Status als Kommandeur der Vitez Truppe der Romanija Partisaneneinheit im Zweiten Weltkrieg vergeben. Während des fünfmonatigen Kampfes, in dem er persönlich beteiligt und an der Spitze war, organisierte er den Abriss der Eisenbahnlinie Sarajewo - Višegrad, wodurch diese für mehr als 10 Monate gesperrt war. Er wurde von der faschistischen Ustaschabewegung getötet.

- Der Park des Gedenkens Vraca wurde auf dem Gelände einer ehemaligen österreichisch – ungarischen Festung errichtet. Den Bau dieses Denkmals beauftragte 1980 der Präsident des ehemaligen Jugoslawiens Josip Broz Tito (1892 – 1980). Der Park des Gedenkes Vraca ist ein Denkmal, gewidmet allen Opfern der Partisanenbewegung, die im Zweiten Weltkrieg gefallen sind und während der Jugoslawienzeit hatte er eine wichtige Erholungsfunktion. Während der Belagerung der Stadt Sarajewo (1992-1995), benutzten die bosnischen Serben den Park des Gedenkens Vraca als einen wichtigen strategischen Punkt für Angriffe auf die Stadt, die im Tal unter diesem Denkmal liegt. Der Park des Gedenkens Vraca wurde seitens der bosnischen Serben während ihres Rückzuges 1996 teilweise zerstört. Auch wenn er 2005 zum Nationaldenkmal von Bosnien-Herzegowina erklärt worden ist, ist der Park des Gedenkens Vraca immer noch ein verlassener Ort zwischen zwei Nachbarstädten, Sarajewo und Istočno Sarajewo, gelegen in zwei Entitäten des Staates: der Föderation Bosnien-Herzegowinas und der Republik Srpska.
- Die Rosen von Sarajewo sind Betonnarben, durch Granatenexplosionen entstanden, die später mit roter Farbe gefüllt worden sind. Die Rosen sind eine Erinnerung an alle gefallenen Opfer während der Belagerung von Sarajewo (1992-1996). Es ist nicht bekannt, wer als Erster damit anfang, die Risse im Asphalt mit Farbe zu füllen, aber die Bürger und Aktivisten versuchen jahrelang diese Gedenkstätte zu erhalten und auf ihre Wichtigkeit aufmerksam zu machen. Die Gemeinderegierungen haben erst 2013 angefangen, diese Gedenkstätte auch offiziell zu beschützen. Die Rosen von Sarajewo sind anonym und es ist immer noch nicht geklärt, wieso diese ein Symbol des Verunglücken aller Kriegsgesopfer darstellen sollen, während gleichzeitig nicht alle Bürger der heutigen Stadt Sarajewo diese als ihre empfinden und viele Touristen gehen an denen vorbei, ohne diese zu bemerken.

## **II. Memory Walk in München**

Die Jugendinitiative für Menschenrechte in Bosnien-Herzegowina, das Anne Frank Haus und das staatliche Karolinen Gymnasium Rosenheim, haben in der Zeit von 5 bis zum 11 Juli 2014 ein Filmseminar „Memory Walk“ in München (Deutschland) organisiert. In dieser Zeit hatten 21 TeilnehmerInnen die Gelegenheit, sich die Denkmäler in ihrer unmittelbaren Nähe zusammen anzuschauen, um diese Steindenkmäler, die zur Erinnerung an die Opfer des Zweiten Weltkrieges errichtet worden sind und oft gegenseitig wettbewerbsfähig sind, zu erforschen, dokumentieren und besser kennen zu lernen.

Die SeminarTeilnehmerInnen haben intensiv über die Erbschaft des Zweiten Weltkrieges und die problematischen und kontroversen Haltungen der Münchener Regierung bezüglich der ehemaligen nazistischen Gebäude gesprochen und haben somit die Denkmäler unterschiedlicher Opfergruppen und Widerstandes – mit Unterstützung von lokalen Experten und Aktivisten aus München und des nah gelegenen Dachau, besser kennengelernt. Neben des „regelmässigen“ Besuchens der Denkmäler, haben sich die Jugendlichen auch mit Fragen bezüglich des Denkmals Stolpersteine beschäftigt, das in der Stadt noch immer nicht existiert. Während die Stolpersteine in München immer noch verboten sind, haben die Gruppenmitglieder, während ihres Spazierganges durch die Stadt, ihre Smartphones benutzt, um sich die Biographien der verfolgten Opfer durchzulesen. Trotz des Regens, waren die TeilnehmerInnen sehr motiviert, durch Befragungen der Menschen auf der Strasse, mehr über ihre Ansichten zu den Denkmälern herauszufinden, so dass sie sehr engagiert, drei Videoclips gedreht haben. Unter den unterschiedlichen (kulturellen) Umgebungen aus denen sie stammen, war der Ideenaustausch herausfordernd, aber auch sehr nützlich, denn die TeilnehmerInnen aus Deutschland wussten nicht viel über die Kriegsgeschichte in Bosnien-

Herzegowina, die immer noch eine schwere Belastung für die Bosnier darstellt. Die Endergebnisse des Seminars wurden durch zwei öffentliche Projektionen gezeigt: eine in München und eine in Sarajewo. Am 11. Juli, in München, haben die TeilnehmerInnen eine Schweigeminute für die Opfer des Völkermordes 1995 in Srebrenica eingelegt, womit eine Verbindung zwischen den Opfern der nationalsozialistischen Verfolgung und der Opfer der nicht so weit entfernten Verletzungen der Menschenrechte hergestellt wurde.

Diese Gedenkfeier wurde während der öffentlichen Projektion, in der die Teilnehmer stolz ihre Filme über die Denkmäler Hans und Sophie Scholl, Georg Elser und Dodger's Alley hinter der Feldherrnhalle, organisiert. Diese Filme kann man auch auf Youtube und auf DVD sehen und zwar auf englischer, deutscher und bosnischer/croatischer/serbischer Sprache. Dieses Seminar wurde durch die Mittel der EVZ Gründung – Europeans for Peace Program und des Anne Frank Vereines finanziert.

- Das Denkmal von Georg Elser wurde zu Ehren von Georg Elser (1903 -1945) gebaut, einen Schreiner aus München, der am 8. November 1939 durch einen Bombenanschlag versucht hat, in der Bierkneipe Bürgerbräukeller (grosse Bierhalle der Löwenbräu Bierkneipe in München) Adolf Hitler zu ermorden. Da Hitler früher als geplant die Veranstaltung verlassen musste, explodierte die Bombe einige Minuten später nach dem er gegangen war. Am 9. April 1945 wurde Elser in Dachau verhaftet und ermordet. Das Denkmal mit dem Text „8. November“ wurde im Jahre 2009 an eine Aussenwand in der Nähe des Elser Hauses errichtet. Jeden Tag um 21.20 Uhr – die Zeit in der das Attentat stattgefunden hat – gehen die Lichter auf diesem Denkmal für eine Minute an.
- Das Denkmal Weisse Rose ist den Mitgliedern der Studentenbewegung, die sich Weisse Rose nannten und die deutsche Bevölkerung in München öffentlich zum Widerstand gegen die nazistische Diktatur aufforderten, gewidmet. Seit 1942 hat die Weisse Rose insgesamt sechs unterschiedliche Pamphlets verteilt, bis 1943, als die Mitglieder des Widerstandes von den Nazis verhaftet und hingerichtet wurden. Die ummauerten Pamphleten, die in dem Film gezeigt worden sind, wurden durch die Bürgerinitiative aufgestellt und später seitens der Stiftung, die für alle Denkmäler der Opfer dieses Widerstandes, einschliesslich die Bronzestatue und die Dauerausstellung in der Ludwig-Maximilian Universität, verantwortlich ist, übernommen.
- Feldherrnhalle & Dodger's Alley ist eine Hommage an die Bürger von München, die abgelehnt haben, den Nazisten zu salutieren. Den Bau der Feldherrnhalle beauftragte ursprünglich König Ludwig I. von Bayern (1786-1868), aber das Gebäude wurde 1933 zum festen Bestandteil der nazistischen Propaganda. Die Passanten mussten den Hitler-Gruss salutieren. Diejenigen, die nicht salutieren wollten, konnten dies vermeiden, indem sie den Umweg durch die Viscardy Alley genommen haben. Deswegen ist die Allee Viscardy Alley zum Dodger's Alley umgenannt worden – eine Geschichte, in deren Erinnerung heute die Kopfsteinpflaster goldenfarbig angelegt sind.

<b>modul IV MOnuMENTI - erinnerungskulturen auf dem balkan im wandel der zeit</b>	
	<b>unterrichtsplan 8</b>
<b>thema</b>	Reise durch den MOnuMENTI-Katalog
<b>titel</b>	<b>Gespräch mit Denkmälern</b>
<b>untertitel</b>	Das sich ändernde Gesicht der Erinnerung
<b>kontext</b>	<p>Die letzten 100 Jahre auf dem Gebiet des ehemaligen Jugoslawien, welches heute als Region bekannt ist, waren sehr stürmisch. Im Zeitraum zwischen 1914 und 2014 wechselten sich zahlreiche Staaten, gesellschaftliche Ordnungen und leider auch Kriege ab. Es wechselten sich auch Kaiser, Sultane, Könige, Genossen und Herrschaften ab; Staaten wechselten, Menschen siedelten teils freiwillig und teils unfreiwillig um, die Grenzen änderten sich, und so bis zum heutigen Tage.</p> <p>Jede Zeit hatte ihre Helden und errichtete Denkmäler mit dem Wunsch, dass wichtige Taten und Menschen den zukünftigen Generationen in Erinnerung bleiben. Viele Denkmäler überlebten die Kriegszeiten, aber nicht auch die Friedenszeiten. Die Helden einer Zeit wurden in der nächsten Generation zu sozialen Außenseitern. Andererseits wurden die Helden einer Volksgruppe auf dem Balkan von der anderen Volksgruppe als Verbrecher betrachtet. Die Interpretation der geschichtlichen Ereignisse veränderte sich erheblich mit dem Wechsel des gesellschaftlichen Klimas. Und so bis hin zum heutigen Tag.</p> <p>Die Erschütterung aus dem Jahr 1914 und der Anfang des Ersten Weltkrieges fanden im Zentrum der Region statt – in Sarajewo. Der Krieg streckte sich auf alle Gebiete aus und war gekennzeichnet von zahlreichen Leiden und Opfern. Das Kriegsende brachte Grenzänderungen mit sich. Die Österreichisch-Ungarische Monarchie und das Osmanische Reich verschwanden und ein neuer Staat entstand – das Königreich der Serben, Kroaten und Slowenen, welches etwas später zu Königreich Jugoslawien umbenannt wurde. Dieser Staat erstreckte sich vom Vardar bis zum Triglav und von der Donau bis zur Adria. Er wurde vom Haus Karađorđević regiert und Belgrad war seine Hauptstadt.</p> <p>Dieser junge Staat hatte zahlreiche wirtschaftliche, gesellschaftliche, politische und ethnische Probleme, die schwierig zu handhaben waren. Dazu kam, dass Europa zwischen den zwei Weltkriegen (1918-1939) nicht der beste Ort zum Leben war. Die verheerenden Folgen des Ersten Weltkrieges erschwerten das Leben der gewöhnlichen Leute. Zu Krankheit und Armut gesellte sich die Weltwirtschaftskrise, welche zu einem gewissen Ausmaß die Etablierung totalitärer Regime beschleunigte. Der brüchige Frieden in Europa wurde im Jahr 1939 unterbrochen.</p> <p>Der Zeitraum des Zweiten Weltkrieges brachte in Jugoslawien neue Leiden. Das Land war von faschistischen Truppen besetzt und die Bevölkerung litt sowohl unter den Besatzungsmächten als auch unter verschiedenen Bewegungen, die sich im Land entwickelt hatten. Der Kampf gegen die Besatzer und für die Befreiung des Landes wurde von der Kommunistischen Partei Jugoslawiens organisiert, deren Truppen zahlreicher wurden, je weiter der Krieg voranschritt. Das Jahr 1945 brachte die Befreiung des Landes und die Formierung des neuen Staates Sozialistische Föderative Republik Jugoslawien (SFRJ), welche sich zusammensetzte aus Slowenien, Kroatien, BiH, Serbien (mit den Provinzen Vojvodina und Kosovo), Montenegro und Mazedonien. Staatsoberhaupt war Präsident Josip Broz Tito (bis zu seinem Ableben im Jahr 1980) und die Hauptstadt war Belgrad. Dieser Zeitraum bleibt vermerkt als Zeit der Wiederherstellung und des Landesaufbaus. An diese Zeit erinnern sich viele noch heute als Periode des Wohlstandes und guten Lebens.</p> <p>Die letzten Jahrzehnte des stürmischen 20. Jahrhunderts brachten eine neue Krise und Unruhen. Es gab viele Ursachen für die Unzufriedenheit – von wirtschaftlichen, gesellschaftlichen bis hin zu ethnischen.</p>

	<p>Die Krise in Jugoslawien, die anfangs der 80er begonnen hatte, resultierte in einem blutigen Bürgerkrieg und der Auflösung des Staates. Die Kriege begannen 1991 und dauerten, in schwächerer oder stärkerer Intensität, die nächsten zehn Jahre an. Krieg wurde geführt von Slowenien bis hin zu Mazedonien. Die Kriege hatten eine ethnische und religiöse Dimension, einschließlich der Intervention ausländischer Truppen. Es begann mit dem Krieg in Slowenien und endete mit dem Krieg im Kosovo. Wie in den Kriegen zuvor endeten auch diese Konflikte am Ende des 20. Jahrhunderts mit Grenzänderungen. Es entstanden die neuen Staaten Slowenien, Kroatien, BiH, Serbien, Montenegro, Mazedonien und Kosovo.</p> <p>In Anbetracht dessen, dass das Gebiet der Region im 20. Jahrhundert von komplexen historischen Umständen betroffen war und dass es in verschiedene politische Systeme involviert war, war die Interpretation der Vergangenheit im Land veränderlich und unterlag der Instrumentalisierung entsprechend der jeweils aktuellen Politik. Die Erinnerung, d.h. das Gedenken an bestimmte geschichtliche Ereignisse und Persönlichkeiten, war bedingt durch die aktuelle Ideologie, welche vor allem die Stärkung der ethnischen Identität(en) zum Ziel hatte.</p>
<b>verwandte themen</b>	Erinnerung an Denkmäler vom Westbalkan Heimatkunde
<b>botschaften</b>	Denken Sie darüber nach, wie wichtig es überhaupt ist, dass wir uns an die Vergangenheit, an Kriege und Helden erinnern. Warum kann es sehr schwierig sein, der Vergangenheit ins Auge zu sehen?
<b>ziele</b>	<p>Das Ziel dieses Moduls ist es, die Rolle von Denkmälern und das Verhältnis der Gesellschaft zu ihnen im 20. Jahrhundert zu hinterfragen, sowie den Teilnehmern bestimmte Kenntnisse über Denkmäler aus lokalen Gemeinden und der Region zu vermitteln.</p> <p>Die Inhalte kommen aus auserwählten und didaktisch konzipierten geschichtlichen Quellen, welche eine multiperspektivische Sichtweise auf dieses Thema bieten.</p> <p>Dazu werden die TeilnehmerInnen im Laufe der Umsetzung dieses Moduls, zusätzlich zur Gewinnung historischer Erkenntnisse, auch kritisches Denken entwickeln, sowohl über historische Ereignisse, als auch über die Kunst und insbesondere über Denkmäler, die zu Ehren bestimmter Ereignisse oder Persönlichkeiten errichtet wurden.</p> <p>Die TeilnehmerInnen werden sich auseinandersetzen mit den Beweggründen zum Errichten von Denkmälern, deren Rolle in der Gesellschaft und dem Verhältnis der Gemeinde ihnen gegenüber.</p> <p>Da das Modul mit Teilnehmern aus verschiedenen Gebieten umgesetzt wird, werden die Fähigkeiten entwickelt miteinander zu kommunizieren, sowie ähnliche Erfahrungen und Traditionen aus ihren Gebieten auszutauschen. Dadurch werden Toleranz und gegenseitiger Respekt entwickelt.</p>
<b>lerner- gebnisse</b>	Die TeilnehmerInnen sind dazu befähigt, mit geschichtlichen Quellen zu arbeiten; sie stellen Fragen über geschichtliche Quellen, beurteilen deren Gültigkeit, sammeln darauf basierend Informationen, organisieren diese, analysieren sie, vergleichen sie und ziehen Schlüsse aus den Informationen.
<b>dauer</b>	90 Minuten Teil I: 15 Minuten: 10 (Einleitung) + 5 (Aufgabenverteilung) Teil II: 50 Minuten: 5 x 10 Minuten Teil III: Präsentation und Schlussfolgerung 25 Minuten
<b>teilnehmer- innen</b>	20-30
<b>methodologie</b>	World Caffee Die TeilnehmerInnen analysieren in Gruppenarbeit Denkmäler und mit ihnen verbundene Ereignisse, durch Analyse von Text- und Bildmaterial.



## ablauf

### **Teil I: 15 Minuten: 10 (Einleitung) + 5 (Aufgabenverteilung)**

Erster Schritt – Aufteilung der TeilnehmerInnen in Gruppen und Erläuterung der Arbeitsweise, sowie Aufgabenverteilung.

Die TeilnehmerInnen werden in 5 Gruppen geteilt. Jede Gruppe bekommt verschiedenes Material.

Jede Gruppe muss ihren eigenen Tisch mit im Vorfeld vorbereiteten Material haben, um den sich die TeilnehmerInnen sammeln.

Im Vorfeld muss eine Zeitleiste vorbereitet werden, mit Markierung der Jahre, die den geschichtlichen Kontext reflektieren:

1. Weltkrieg (1914-1918); 2. Weltkrieg (1939-1945); Anfang des Zerfalls SFR Jugoslawiens (1991-1995) bis zur der heutigen Zeit -2014.

Auf dieser Zeitleiste werden die TeilnehmerInnen den Zeitraum kennzeichnen, in dem das Denkmal errichtet worden ist. Auch eine Mappe der Region wird benötigt, auf der die TeilnehmerInnen den Ort oder das Gebiet, auf dem das Denkmal errichtet worden ist, kennzeichnen.

### **Teil II: 50 Minuten: 5 x 10 Minuten**

Zweiter Schritt – World Caffee

Alle Gruppen nehmen ihre Positionen an den Tischen ein. Nach der Materialanalyse und der Beantwortung der Fragen wechseln alle Gruppenmitglieder ihren Platz. Nur ein Gruppenmitglied bleibt am Tisch (als Gastgeber), der Rest der Gruppe wechselt den Platz und geht zu einem anderen Tisch. Die Tischgäste sollen auch ihre Erfahrungen mit den Denkmälern, die sie auf den vorherigen Tischen gesehen haben, mit den Erfahrungen am aktuellen Tisch vergleichen.

Diese Aktivität wird so weit fortgeführt, bis alle TeilnehmerInnen jeden Tisch besucht haben, d.h. bis sie das gesamte Material durchgesehen haben.

### **Teil III: 25 Minuten – Präsentation und Schlussfolgerung**

Dritter Schritt – Präsentation der Ergebnisse. Bei der Präsentation des Materials benutzt jede Gruppe die Zeitleiste und die Mappe. Beim Vorführen eines bestimmten Denkmals wird dieses auf die Zeitleiste gelegt (oder die Zeitleiste wird entsprechend gekennzeichnet) und der Ort (Stadt, Gebiet), wo sich das Denkmal befindet, wird auf der Mappe gekennzeichnet. Nachdem jede Gruppe ihre Schlussfolgerungen präsentiert hat, folgt die Diskussion und Beantwortung der zentralen Frage.

### **ZENTRALE FRAGEN WÄHREND DES GESAMTEN PROZESSES:**

1. Inwiefern zeugt das Verhältnis zu Denkmälern aus der Vergangenheit von der heutigen Gesellschaft?
2. Hat die Gestalt/Erinnerungsfunktion von Denkmälern ein Verfallsdatum?
3. Was/wer hat den größten Einfluss auf ein solches Verhältnis zu Denkmälern?
4. Inwiefern zeigt die Gleichgültigkeit Denkmälern gegenüber, dass wir uns wegen der eigenen Vergangenheit schämen?

### **FRAGEN FÜR DIE ARBEIT MIT DEN DENKMÄLERN, FRAGEN FÜR JEDE GRUPPE**

A. Fragen zu den Denkmälern auf der Vorderseite:

1. Woraus ist das Denkmal gemacht?
2. Wo befindet sich das Denkmal?
3. Welche bildlichen Eigenschaften hat es?
4. Welche symbolische Botschaft trägt das Denkmal?
5. Von welcher Zeit zeugt das Denkmal?

	<p>B. Fragen zu den Denkmälern auf der Rückseite:</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Vergleichen Sie die Antworten mit den Informationen über das Denkmal.</li> <li>2. Wem zu Ehren wurde das Denkmal errichtet?</li> <li>3. Gehören die Denkmäler dieser Gruppe demselben Zeitraum an?</li> <li>4. Welche ist die gemeinsame Botschaft der Denkmäler dieser Gruppe?</li> <li>5. Welches Schicksal haben die Denkmäler dieser Gruppe?</li> </ol> <p>C. Mein Denkmal - Fragen für ein gemeinsames Denkmal</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Schreiben Sie ihren persönlichen Kommentar auf das Denkmal und vergleichen Sie diesen mit dem bestehenden historischen Kommentar, falls ein solcher zu finden ist. Was sind die Ähnlichkeiten und Unterschiede?</li> <li>2. Was ist Ihre Definition eines Denkmals?</li> </ol>
<p><b>material</b></p>	<p><b>Teil I:</b> Im Vorfeld muss eine Zeitleiste vorbereitet werden, mit Markierung der Jahre, die den geschichtlichen Kontext reflektieren. Auf dieser werden die TeilnehmerInnen den Zeitraum kennzeichnen, in dem das Denkmal errichtet worden ist. Auch eine Mappe der Region wird benötigt, auf der die TeilnehmerInnen den Ort oder das Gebiet, auf dem das Denkmal errichtet worden ist, kennzeichnen.</p> <p><b>Teil II:</b> Denkmäler aus dem Katalog:</p> <p><b>Gruppe I:</b></p> <ol style="list-style-type: none"> <li>a. 1961 „Unterbrochener Flug“ – Park Šumarice; Ort: Kragujevac, Serbien; Bildhauer: Miodrag Živković</li> <li>b. 1966 Steinerne Blume von Jasenovac; Ort: Jasenovac, Kroatien; Bildhauer: Bogdan Bogdanović</li> <li>c. 1973 Denkmal zur Schlacht an der Sutjeska; Ort: Tjentište, Bosnien und Herzegowina; Bildhauer: Miodrag Živković</li> <li>d. 1978 Makljen-Denkmal; Ort: Makljen, Bosnien und Herzegowina; Bildhauer: Boško Kućanski</li> <li>e. 1974. 'Makedonium'; Ort: Kruševo, Mazedonien; Bildhauer: Jordan Grabuloski und Iskra Grabuloska (Architektur), Borko Lazeski (Buntglas) und Peter Mazev (Plastik)</li> </ol> <p><b>Gruppe II:</b></p> <ol style="list-style-type: none"> <li>a. 1934 Denkmal für Petar II Petrović-Njegoš; Ort: Trebinje, Bosnien und Herzegowina; Bildhauer: Toma Rosandić</li> <li>b. 2006 Skanderbeg-Denkmal; Ort: Skopje, Mazedonien; Bildhauer: Thoma Thomai</li> <li>c. 2011 „Krieger auf Pferd“; Ort: Skopje, Mazedonien; Bildhauer: Valentina Stevanovska</li> <li>d. 1938 Denkmal für Đorđe „Karađorđe“ Petrović; Ort: Topola, Serbien; Bildhauer: Petar Palavičini</li> <li>e. 1948 Tito-Denkmal; Ort: Kumrovec, Kroatien; Bildhauer: Antun Augustinčić</li> </ol> <p><b>Gruppe III:</b></p> <ol style="list-style-type: none"> <li>a. 1929 Denkmal für Grgur Ninski; Ort: Split, Kroatien; Bildhauer: Ivan Meštrović</li> <li>b. 1990 Desanka Maksimović-Denkmal; Ort: Valjevo, Serbien; Bildhauer: Aleksandar Zarin</li> </ol>

	<p>c. 1994 (erstmalig errichtet 1984) „Krajputaš“ zu Ehren von Ivo Andrić; Ort: Višegrad, Bosnien und Herzegowina; Bildhauer: Ljupko Antunović</p> <p>d. 1999 Mutter Teresa-Denkmal; Ort: Skopje, Mazedonien; Bildhauer: Tome Serafimovski</p> <p><b>Gruppe IV:</b></p> <p>a. 1953 Denkmal für die Schlacht auf dem Amselfeld 1389; Ort: Gazimestan, Kosovo; Bildhauer: Aleksandar Deroko</p> <p>b. 2001 (eventuell früher) Gedenkpark Rorovi; Ort: Goražde, Bosnien und Herzegowina; Bildhauer: Senad Pezo</p> <p>c. 2003 Gedenkstätte Srebrenica-Potočari für die Opfer des Völkermordes von 1995; Ort: Srebrenica; Architekten: Ahmed Džević und Ahmet Kapidžić</p> <p>d. 2004 Monument zu Ehren der albanischen Opfer des Zweiten Weltkrieges und des Konflikts von 2001; Ort: Blace, Mazedonien; Bildhauer: Selam Mustafa</p> <p>e. 2004 Denkmal für die gefallenen Soldaten im Bosnienkrieg; Ort: Mrkonjić-Grad, Bosnien und Herzegowina; Bildhauer: Miodrag Živković</p> <p>f. 2005 Denkmal zu Ehren der kroatischen Soldaten; Ort: Mostar, Bosnien und Herzegowina; Bildhauer: Slavomir Drinković</p> <p>g. 2009 Denkmal für die „Unschuldigen Opfer der NATO-Aggression gegen die Bundesrepublik Jugoslawien“; Ort: Grdelička klisura, Serbien; Bildhauer: Unbekannt</p> <p><b>Gruppe V:</b></p> <p>a. 2007 Rocky Balboa-Statue; Ort: Žitište, Serbien; Bildhauer: Boris Staparac</p> <p>b. 2008 Bob Marley-Statue; Ort: Banatski Sokolac, Serbien; Bildhauer: Davor Dukić</p> <p>c. 2010 Denkmal an Srđan Aleksić; Ort: Pančevo, Serbien; Bildhauer: Ivana Rakidžić-Krumes</p> <p>d. 2000 Zahir Pajaziti-Denkmal; Ort: Priština, Kosovo; Bildhauer: Muntoz Dhrami</p> <p>e. 1961 Denkmal für Boro Vukmirović und Ramiz Sadiku; Ort: Priština, Kosovo; Bildhauer: Unbekannt</p>
<b>quellen</b>	<p>In „Erinnerung in Bewegung“ – Pädagogisches Instrument zur Erinnerungskultur:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Katalog MONuMENTI, Autor Marko Krojač, als PDF-Dokument auf DVD</li> </ul> <p>Organisator: <i>forumZFD</i>, 2014</p>
<b>weiterführende literatur</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Denkmalschutz in Bosnien und Herzegowina und der Region</li> <li>Symbole von Denkmälern</li> </ul>
<b>weitere aktivitäten</b>	<p>In: „Erinnerung in Bewegung“ – Pädagogisches Instrument zur Erinnerungskultur:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Modul II: Erinnerung an Denkmäler/Denkmäler der Erinnerung</li> <li>Modul III: Memory Walk.Sarajewo-München. Die Videoclips (DVD)</li> <li>Modul V: MONuMENTImotion-Die Kunst mit der Vergangenheit umzugehen. Der Kurzfilm (DVD) / Unterrichtsplan 9: Momente und Monumente in Bewegung.</li> </ul>

## modul IV zusätzliches material für teilnehmerinnen und lehrer

**Benutzen Sie alle 26 Kärtchen mit Bildern von Denkmälern, die im pädagogischen Instrument „Erinnerung in Bewegung“ enthalten sind.**

ALLE GRUPPEN BEKOMMEN DIESELBEN FRAGEN.

A. Fragen zu den Denkmälern auf der Vorderseite:

1. Woraus ist das Denkmal gemacht?
2. Wo befindet sich das Denkmal?
3. Welche bildlichen Eigenschaften hat es?
4. Welche symbolische Botschaft trägt das Denkmal?
5. Von welcher Zeit zeugt das Denkmal?

B. Fragen zu den Denkmälern auf der Rückseite:

1. Vergleichen Sie die Antworten mit den Informationen über das Denkmal.
2. Wem zu Ehren wurde das Denkmal errichtet?
3. Gehören die Denkmäler dieser Gruppe demselben Zeitraum an?
4. Welche ist die gemeinsame Botschaft der Denkmäler dieser Gruppe?
5. Welches Schicksal haben die Denkmäler dieser Gruppe?

C. Mein Denkmal – Fragen für ein gemeinsames Denkmal

1. Schreiben Sie ihren persönlichen Kommentar auf das Denkmal und vergleichen Sie diesen mit dem bestehenden historischen Kommentar, falls ein solcher zu finden ist. Was sind die Ähnlichkeiten und Unterschiede?
2. Was ist Ihre Definition eines Denkmals?

Abschließender Teil – Diskussion:

ZENTRALE FRAGEN WÄHREND DES GESAMTEN PROZESSES:

1. Inwiefern zeugt das Verhältnis zu Denkmälern aus der Vergangenheit von der heutigen Gesellschaft?
2. Hat die Gestalt/Erinnerungsfunktion von Denkmälern ein Verfallsdatum?
3. Was/wer hat den größten Einfluss auf ein solches Verhältnis zu Denkmälern?
4. Inwiefern zeigt die Gleichgültigkeit Denkmälern gegenüber, dass wir uns wegen der eigenen Vergangenheit schämen?

<b>modul V</b>	
	<b>MONuMENTImotion: die kunst mit der vergangenheit umzugehen. animierter kurzfilm</b>
	<b>unterrichtsplan 9</b>
<b>thema</b>	Filmerlebnis: Analyse und Debatte
<b>titel</b>	<b>Momente und Monumente in Bewegung</b>
<b>untertitel</b>	Kunst und Vergangenheitsverarbeitung
<b>kontext</b>	<p>Von der Idee zu einem Kunstwerk</p> <p>Inspiriert von der Ausstellung „MONuMENTI –Erinnerungskulturen auf dem Westbalkan im Wandel der Zeit“ von dem Fotojournalist Marko Krojač, war die Grundidee des Forums Ziviler Friedensdienste (<i>forumZFD</i>) und der Partner die in der Ausstellung dargestellten Monumente auf dem westlichen Balkan in Interaktion zu bringen. Wie kann man die Monumenten, die örtlich voneinander getrennt sind, in Bewegung setzen? Welche Auswirkungen hat das auf die Zuschauer? In der Tat war es der Kerngedanke des Projektes die versteinerten und isolierten Monumente in fiktionale Interaktion, als Metapher für weckende, lebende Erinnerungen, zu bringen. Die “(re)animierten” Monumente aus der Vergangenheit werden durch die gemeinsame Suche nach der vermissten Büste von Boro, die neben der Büste von Ramiz auf dem gleichen Monument in Priština stand, in Gang gesetzt.</p> <p>Die Arbeit für die Verwirklichung dieser Vision hat im Dezember 2013 begonnen. Die erste Materialisierung fand in einem Workshop mit einer Kerngruppe Anfang Februar 2014 in Belgrad statt.</p> <p>In Zusammenarbeit mit dem freien Künstler Muhamed Kafedžić Muha und Studenten aus Deutschland und den Westlichen Balkanländern, plante <i>forumZFD</i> die Vorführung des Animationsfilmes im Rahmen des „Peace Event Sarajewo“ in Juni 2014.</p> <p>Anfang Mai 2014 wurde ein drei-tätiger Workshop in Sarajewo für Studenten und jungen Aktivisten gehalten. Insgesamt nahmen achtzehn junge Menschen aus Bosnien und Herzegowina, Serbien, dem Kosovo, Mazedonien und Deutschland an dem Workshop, in dem sie in die Konzepte der Vergangenheitsbewältigung und Versöhnung eingeführt wurden, teil. Gemeinsam haben sie einen Plot ausgedacht, besprochen welche Animationseffekte in den Film miteinzubauen und die Aufgaben für die folgenden Monaten aufgeteilt. Jeder bekam Hausaufgaben zugewiesen, von Animieren von Szenen, Umschreibung des Drehbuchs bis zur Organisation der Premiere für die Filmaufführung in Sarajewo. Währenddessen hat der Künstler Muha die von den jungen Animatoren gestalteten Abschnitte in den Kurzfilm miteingebaut. Regelmäßig wurde um Rückmeldung von den Teilnehmern erbitet. Außerdem wurde der Film während seiner verschiedenen Produktionsphasen präsentiert und evaluiert. Am Anfang Juni 2014 nahm die Filmproduktion mit der Premiere bei dem „Peace Event Sarajewo“ ein Ende.</p> <p>Der kurze Animationsfilm wurde für das SFF-Film Festival in Sarajewo 2014 und das Anibar Festival in Peja (Kosovo) auserwählt. Des weiteren wurde der Film „MONuMENTImotion“ in der Kategorie „Beste, kreative Resonanz“ bei dem von Imperial War Museum organisierten internationalen Kurzfilmfestival in London in Dezember 2014 nominiert.</p>
<b>verwandte themen</b>	<p>Aus: „Erinnerung in Bewegung“ – Pädagogisches Instrument zur Erinnerungskultur:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Modul II: Erinnerung an Denkmäler/Denkmäler der Erinnerung</li> <li>• Modul III: Memory Walk: Sarajewo-München. Die Videoclips (DVD)</li> <li>• Modul IV: Katalog MONuMENTI, Autor Marko Krojač, als PDF-Dokument auf DVD</li> </ul> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Prozess der Vergangenheitsverarbeitung und „Transtional Justice“ (Übergangsjustiz)</li> <li>• Heimatkunde</li> </ul>

<b>botschaften</b>	Denken Sie darüber nach, inwiefern ein künstlerischer Film das Interesse für aktuelle Geschehnisse in der Gesellschaft erwecken, sowie bestimmte gesellschaftliche Erscheinungen und historische Ereignisse erklären kann. Überlegen Sie, welche menschlichen Werte der Film als Teil der Kunst beim Zuschauer erwecken kann.
<b>ziele</b>	Durch Anwendung des Filmes, das kritische Denken bei den Teilnehmern fördern. Durch Analyse und Diskussion über den Film werden die TeilnehmerInnen die Gründe für das Errichten sowie auch für das Abreißen von Denkmälern erörtern, und dass unterschiedliche gesellschaftliche Kontexte auf die unterschiedliche Interpretation von historischen Ereignissen Einfluss haben. Da das Modul mit Teilnehmern aus verschiedenen Gebieten umgesetzt wird, werden diese Fähigkeiten entwickelt miteinander zu kommunizieren, sowie ähnliche Erfahrungen und Traditionen aus ihren Gebieten auszutauschen. Das wird die Entfaltung von Toleranz und gegenseitigem Respekt beeinflussen. Im Endeffekt wird sich die Diskussion über schmerzhaft Themen auch auf die Versöhnungsprozesse in der Region und die Annäherung von Standpunkten auswirken.
<b>lerner- ergebnisse</b>	Die TeilnehmerInnen erforschen das Verhältnis der heutigen Menschen zur Vergangenheit, ihrer eigenen sowie der Vergangenheit der benachbarten Volksgruppen. Sie analysieren die Sicht auf Künstler und bewerten ihre eigenen Ansichten über Denkmäler, welche von der Vergangenheit zeugen. Die TeilnehmerInnen geben eine kritische Bewertung des Verhältnisses der zeitgenössischen Gesellschaft zu den Ereignissen aus der Vergangenheit.
<b>dauer</b>	90 Minuten: Einführung: 10 Minuten Hauptteil: 60 Minuten = 10+10+30+10 Schlussteil: 20 Minuten
<b>teilnehmer- innen</b>	20-30
<b>methodologie</b>	Die TeilnehmerInnen werden in Einzel- und Gruppenarbeit, durch Analyse des Films und eine Diskussion Schlussfolgerungen zu den gestellten zentralen Fragen ziehen.
<b>ablauf</b>	<b>Einführung: 10 Minuten</b> In Stille hängen wir zwei Fotos an die Tafel – eins mit dem Gesicht zu den Teilnehmern (das Foto mit dem Volkshelden Ramiz Sadiku) und das andere mit dem Gesicht zur Tafel (das Foto, auf dem Ramiz Sadiku und Boro Vukmirović zusammen sind). Durch einen Dialog wecken wir das Interesse der TeilnehmerInnen und zeichnen die Fragen, welche sie stellen, auf. Wir schreiben die Fragen auf die Tafel zwischen die beiden Fotos. Wir kommen zum Arbeitsthema und formulieren und stellen gemeinsam die grundlegenden Fragen in Bezug auf das Thema, welche im Laufe des Arbeitsprozesses zur abschließenden zentralen Frage führen werden.  Mögliche Fragen: 1. Was sehen Sie? 2. Fehlt etwas? 3. Was fehlt? 4. Wie stark sind Sie sich der Denkmäler um Sie herum bewusst?

5. Wie gut kennen Sie die Denkmäler im Land und in der Region?
6. Was symbolisiert das Denkmal?
7. Welche Rolle kann die Kunst in der Erinnerungskultur spielen?

Nach der Einführungsdiskussion zum Thema und der Formulierung der grundlegenden Thesen gehen wir zum Hauptteil über – die Vorführung und aktive Analyse des Films.

**Hauptteil: 60 Minuten = 10+10+30+10**

Teil I – 10 Minuten

Die TeilnehmerInnen in 5 Gruppen teilen. Die Filmvorführung ankündigen und die TeilnehmerInnen dazu ermuntern, ihre Eindrücke und Fragen in Bezug auf den Symbolismus, Populismus, den kulturellen und geschichtlichen Hintergrund des Films aufzuschreiben.

1. Wie sehr hilft uns der Film in der Rekonstruktion der Vergangenheit?
2. Wie sehr helfen uns die Denkmäler um uns herum und der künstlerische Film dabei, die gegenwärtige kulturelle und politische Situation der Gesellschaft zu erklären?

Zusätzlich zu den allgemeinen Fragen bekommt jede Gruppe ein auf den Film bezogenes Thema, das sie analysieren soll. Die Themen sind im Gruppennamen angeführt.

- a. Vielfalt der Formen der Denkmäler
- b. Symbolismus und Symbol der Denkmäler
- c. Populismus der Denkmäler
- d. Geschichte der Denkmäler
- e. Die Politik hinter den Denkmälern

Nachdem die Gruppen gebildet und definiert wurden, folgt die Filmvorführung.

Teil II: 10 Minuten

Vorführung des Filmes „MonuMENTImotion“-Denkmäler und Momente in Bewegung, Autor/Regisseur Muhamed Kafedžić Muha; während der Vorführung werden die TeilnehmerInnen die Informationen aus dem Film aufschreiben, die sich auf das Thema ihrer Gruppe beziehen.

Teil III: 30 Minuten

Nach der Filmvorführung bekommen die TeilnehmerInnen Zeit, die Informationen und Eindrücke innerhalb der Gruppe zu konsolidieren und sich auf die Präsentation vorzubereiten. Sie werden ihre Beobachtungen auf Flipchart-Papierbögen festhalten, welche sie nach Ablauf der für die Arbeit vorgesehenen Zeit nebeneinander an die Tafel aufhängen werden. Danach folgt die Präsentation der Arbeit.

	<p>Teil IV: 10 Minuten</p> <p>Nachdem die Arbeit der Gruppen präsentiert wurde, folgt eine Diskussion über den Film und die Beantwortung der Fragen, die vor der Filmvorführung gestellt wurden:</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Wie sehr hilft uns der Film in der Rekonstruktion der Vergangenheit?</li> <li>2. Wie sehr helfen uns die Denkmäler um uns herum und der künstlerische Film dabei, die gegenwärtige kulturelle und politische Situation der Gesellschaft zu erklären?</li> </ol> <p><b>Schlussteil: 20 Minuten</b></p> <p>Bitten Sie die TeilnehmerInnen, die Karte umzudrehen und sich mit den zentralen Fragen des Themas bekanntzumachen. Durch die Methode der Diskussion anhand von zentralen Fragen die TeilnehmerInnen dazu anregen, einen eigenen Standpunkt zum Thema zu entwickeln.</p> <p>Zentrale Fragen:</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>a. Wer/was sind die Helden einer Zeit?</li> <li>b. In welchem Maße bleiben die Helden einer Zeit als bleibender Wert anerkannt?</li> <li>c. Welche Rolle spielen Denkmäler für die Erhaltung dieses Wertes?</li> <li>d. Inwiefern kann ein künstlerischer Film das Interesse für aktuelle Geschehnisse in der Gesellschaft erwecken?</li> <li>e. Können wir eine Antwort auf die Frage geben: Warum stehen Boro und Ramiz nicht mehr „Schulter an Schulter“ und was symbolisieren die beiden heute?</li> </ol> <p>Am Ende drehen wir das Foto, das die ganze Zeit zur Tafel gedreht war, um (Boro und Ramiz).</p> <p>Abschließend den Teilnehmern das Wort geben.</p>
<b>material</b>	<p>Teil I:</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>a. 1961 Denkmal für Boro Vukmirović und Ramiz Sadiku; Ort: Priština, Kosovo; Bildhauer: Unbekannt;</li> <li>b. <a href="http://sh.wikipedia.org/wiki/Boro_Vukmirovi%C4%87#mediaviewer/File:Boro_i_ramiz.jpg">http://sh.wikipedia.org/wiki/Boro_Vukmirovi%C4%87#mediaviewer/File:Boro_i_ramiz.jpg</a></li> </ol> <p>Teil II:</p> <p>Kurzfilm (10 Minuten): „MONuMENTImotion“ (Momente und Monumente in Bewegung). Die Kunst mit der Vergangenheit umzugehen.</p> <p>Teil III:</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>a. 1961 Denkmal für Boro Vukmirović (verschwunden als Teil des Denkmals) und Ramiz Sadiku; Ort: Priština, Kosovo; Bildhauer: Unbekannt;</li> <li>b. <a href="http://sh.wikipedia.org/wiki/Boro_Vukmirovi%C4%87#mediaviewer/File:Boro_i_ramiz.jpg">http://sh.wikipedia.org/wiki/Boro_Vukmirovi%C4%87#mediaviewer/File:Boro_i_ramiz.jpg</a></li> </ol>
<b>quellen</b>	<p>In: „Erinnerung in Bewegung“ – Pädagogisches Instrument zur Erinnerungskultur:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Kurzfilm: „MONuMENTImotion“- Momente und Monumente in Bewegung, Autor/Regisseur Muhamed Kafedžić Muha (DVD)</li> <li>• Katalog: MONuMENTI- Erinnerungskulturen auf dem Balkan im Wandel der Zeit, Autor Marko Krojač, als PDF-Dokument (DVD)</li> </ul> <p>Organisator: <i>forum</i>ZFD, 2014</p>



	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Denkmal für Boro Vukmirović (verschwunden als Teil des Denkmals) und Ramiz Sadiku; Ort: Priština, Kosovo; Autor des Fotos: Marko Krojač; Bildhauer: Unbekannt</li> <li>• Bild in schwarz-weiß: Boro und Ramiz  <a href="http://sh.wikipedia.org/wiki/Boro_Vukmirovi%C4%87#mediaviewer/File:Boro_i_ramiz.jpg">http://sh.wikipedia.org/wiki/Boro_Vukmirovi%C4%87#mediaviewer/File:Boro_i_ramiz.jpg</a>  (Internet, Wikipedia)</li> </ul>
<b>weiterführende literatur</b>	In: „Erinnerung in Bewegung“ – Pädagogisches Instrument zur Erinnerungskultur: <ul style="list-style-type: none"> <li>• Modul III: „Memory Walk: Sarajewo-München. Die Videoclips“/ Unterrichtsplan 7: Helden? Eine Geschichte vom Widerstand</li> </ul>
<b>weitere aktivitäten</b>	Sich vertraut machen mit dem Katalog MONuMENTI, PDF-Dokument auf DVD <ul style="list-style-type: none"> <li>• Modul II: „Erinnerung an Denkmäler/Denkmäler der Erinnerung“/ Unterrichtsplan 2: Was ist ein Denkmal?</li> <li>• Modul III: „Memory Walk: Sarajewo-München. Die Videoclips“/ Unterrichtspläne 6 und 7</li> </ul>

## modul V zusätzliches material für teilnehmerinnen und lehrer

### Teile I und III:

Fotos, die für den Anfang und das Ende des Unterrichts benötigt werden:



Denkmal für Boro Vukmirović (verschunden als Teil des Denkmals) und Ramiz Sadiku (im Bild zu sehen)



Boro V. (links) und Ramiz S. (Bild aus Wikipedia)

### Teil II:

Kurzfilm „MonuMENTImotion“-Denkmäler und Momente in Bewegung

### Teil III:

Ključna pitanjana kartici:

- Wer/was sind die Helden einer Zeit?
- In welchem Maße bleiben die Helden einer Zeit als bleibender Wert anerkannt?
- Welche Rolle spielen Denkmäler für die Erhaltung dieses Wertes?
- Inwiefern kann ein künstlerischer Film das Interesse für aktuelle Geschehnisse in der Gesellschaft erwecken?
- Können wir eine Antwort auf die Frage geben: Warum stehen Boro und Ramiz nicht mehr „Schulter an Schulter“ und was symbolisieren die beiden heute?

### Zusätzliches Arbeitsmaterial für die LehrerInnen

1. Namen der Gruppen durch die die StudentenInnen für die Arbeit aufgeteilt werden:

- Vielfalt der Formen der Denkmäler
- Symbolismus und Symbol der Denkmäler
- Populismus der Denkmäler
- Geschichte der Denkmäler
- Die Politik hinter den Denkmälern

2. Schlüsselfragen auf der Karte:

- Wer/was sind die Helden einer Zeit?
- In welchem Maße bleiben die Helden einer Zeit als bleibender Wert anerkannt?
- Welche Rolle spielen Denkmäler für die Erhaltung dieses Wertes?
- Inwiefern kann ein künstlerischer Film das Interesse für aktuelle Geschehnisse in der Gesellschaft erwecken?
- Können wir eine Antwort auf die Frage geben: Warum stehen Boro und Ramiz nicht mehr „Schulter an Schulter“ und was symbolisieren die beiden heute?

## das drehbuch

### vom Muhamed Kafedžić Muha, freier Künstler (Bosnien und Herzegowina)

#### Prolog

Die Animation beginnt mit den Denkmälern:

- Denkmal zur Schlacht an der Sutjeska 1943 (1973), Tjentište, BiH von Miodrag Živković, S. 54,
- Monument zu Ehren der albanischen Opfer des Zweiten Weltkrieges und des Konflikts von 2001 (2004), Blace, Mazedonien von Selam Mustafa, S. 72,
- Makljen-Denkmal (1978), Makljen, BiH von Boško Kućanski, S. 58,

als unabhängiger Anfang, ausgenommen vom Rest der Animation. Dies ist reines visuelles Empfinden, in Form von Videokunst realisiert; kann allein im durchgehenden Loop-Modus präsentiert werden. Jede Szene hatte einen anderen Animator, was man auch an der Art der Animation erkennen kann. Branislav Pantić, Filip Pantić und Luka Tilinger waren die Animatoren für den Prolog.

Was wir erreichen wollten, ist das Gefühl des Wandels von diesen massiven Denkmälern, welche die Stärke und Beständigkeit der Länder darstellen, zu offen-händigen (offen gesinnten) Ländern. In der Form des Sutjeska/Tjentište-Denkmal sah Branislav Pantić Hände. Obwohl das Denkmal den Wasserlauf des Flusses Sutjeska darstellt, wird die Skulptur manchmal als Flügel der Hoffnung interpretiert. Die Denkmäler in Tjentište und auf dem Berg Makljen sind dem Volksbefreiungskrieg gewidmet und stellen im Allgemeinen den Kampf gegen den Faschismus dar. Das Makljen-Denkmal hatte, um es mit den Worten des Bildhauers zu sagen, eine „vitalistische Blumenform“, aber es wurde allgemein als erhobene Faust wahrgenommen und da es sich am höchstgelegenen Punkt über den Schlachtfeldern des Flusses Neretva befand, stellte es den Sieg über den Faschismus dar. Es wurde nach dem Bosnienkrieg zerstört und wir haben versucht, die verwüstete Form der Faust zu zeigen. Im Gegensatz zu diesen zweien ist das Denkmal in Blace, Mazedonien, den Albanern gewidmet, die während des Zweiten Weltkrieges von den Partisanen getötet wurden und den gefallenen albanischen Kämpfern des internen Konflikts in Mazedonien 2001.

#### Titelsequenz

Für die typografische Gestaltung der Titelsequenz war die Soziologie-Studentin Edita Dauti zuständig, die aufgrund der Sprachbarriere nicht in vollem Umfang beteiligt werden konnte. Sie half mit den Mutter Teresa-Szenen und im Laufe einer ihrer Tagträumereien fertigte sie diese Zeichnung für die Titelsequenz an.

Die Musik in der Titelsequenz unterläuft eine Veränderung und wird melodischer und sie wird durch den Rest der Animation hindurch verwendet. Ich wollte die Zuschauer mit der Animation nicht deprimieren oder bedrücken.

#### Eröffnung

Zwei Ivo Andrić-Köpfe, Eröffnungsgeschichte

IVO: Andrić, Andrić, hast du mir eine Geschichte zu erzählen?

ANDRIĆ: Ivo, eine Geschichte passiert gerade in diesem Augenblick. Es ist ein schöner und sonniger Tag in Kumrovec.

Wir beginnen mit der Statue von einem Schriftsteller und Literaturnobelpreisträger aus BiH, Ivo Andrić – Krajičević (1894, 94), Višegrad, Bosnien und Herzegowina, von Ljupko Antunović, S. 64. Das Kontroverse an diesem Schriftsteller ist, dass alle drei Bevölkerungsgruppen darüber streiten, wem er angehörte. In den letzten Jahren lässt die Bevölkerungsgruppe der Bosniaken von Ivo los. Ich habe Ivo zuerst ausgewählt für den Fall, dass wir einen Erzähler für die Sprecherrolle brauchen, sollten wir die Szenen mehr beschreiben wollen. Zudem sind da zwei einander zugewandte Portraits von Ivo, ein positives und ein negatives. Und ich nehme mal an, dass Schriftsteller zuallererst Geschichtenerzähler sind und neue Geschichten erzählen sie zuerst sich selbst:).

Tito fängt an zu ticken und bewegt sich

Es war ein schöner sonniger Tag, als plötzlich etwas zu ticken anfing. Tito wacht auf. Er sieht deprimiert aus und verlässt die Straße.

Tito-Denkmal (1948), Kumrovec, Kroatien, von Antun Augustinčić S. 40. In der frühen Phase der Erstellung des Drehbuchs stellten wir die Frage, ob wir Denkmäler brauchen. Und einige der Beteiligten hatten im Wesentlichen die Idee, die Denkmäler in die Luft gehen zu lassen. Tito insbesondere hatte eine Bombe der NATO am Rücken befestigt, welche in der Abschlusszene alle Denkmäler zerstören sollte. Mittlerweile sind wir uns alle als Gruppe darüber einig geworden, dass Tito und Jugoslawien etwas sind, was uns vereinigt und sie gehören zu unserer gemeinsamen Geschichte. Also begannen wir mit Tito. Was tickt, wissen wir nicht, es könnte eine Bombe sein oder seine biologische Uhr. Wir haben das nicht erklärt und bis jetzt hatten wir auch keinen Grund dazu.

## **Konflikt**

Tito besucht Ramiz und Boro und erfährt von Boros Verschwinden.

Tito:

Ramiz, wach auf, wo ist Genosse Boro?

Ramiz (wacht auf):

Boro, Boro, wo ist Boro? Was ist passiert?

Tito:

Ich werde ihn suchen.

Lass alle anderen wissen, dass er vermisst wird! (und verlässt die Szene)

Ramiz (mit aus dem Kopf herausragender Antenne, innere Stimme):

Rufe alle Statuen, rufe alle Statuen...

- Ein Radiosignal (kreisförmige Linien) kommt aus der Antenne und wird aus dem Petrova Gora-Denkmal heraus reflektiert (auf jedem Paneel wird ein anderes Denkmal reflektiert).

Warum Tito aufwacht, wissen wir nicht. Aber es könnte sein, dass er seine Waffenkameraden oder alte Schlachtfelder besuchen wollte, ein letztes Signal, dass das Verschwinden Jugoslawiens kennzeichnet. Und er besucht, rein zufällig, Boro Vukmirović und Ramiz Sadiku (1961) Priština, Kosovo, S. 43. Jetzt ist die Geschichte von Boro und Ramiz nicht einzigartig, solche Geschichten kann man in jedem jugoslawischen Staat finden, wie auch das gleiche Ende für Büsten, also ist das eine solide Grundlage für diese Animation.

Das Petrova Gora-Monument (1981), Petrovac (Berg Petrova Gora), Kroatien, von Vojin Bakić, S. 60. wird als Funkverstärker

genutzt und im wirklichen Leben, heutzutage, wird es als Basisstation für Telekommunikationsknoten genutzt, so wie viele andere Denkmäler auch. Dabei ist kein anderer Teil des Denkmals restauriert oder funktional.

#### 4. Statuen, die reagieren

Eine Taube fliegt weg, Mutter Teresa schwebt weg, die Köpfe der Nationalhelden hüpfen und rollen – wie die Köpfe aus „Chihiros Reise ins Zauberland“, die Bergarbeiterhelden bewegen sich, aber straucheln wie Walker aus „Krieg der Sterne“ und Rocky wacht auf und ruft „ADRIAN!“.

Die Taube als Symbol für Frieden und Wohlstand für Travnik und Bosnien und Herzegowina (2011), Travnik, BiH, von Ismet Begović-Ipet und Luej Maktou, S. 90, steht an dem Platz, wo vorher Titos Büste stand. Abgesehen davon ist dies auch ein Beispiel des Verschwindens des menschlichen Gesichtes und der menschlichen Gestalt aus dem öffentlichen Raum in Orten mit mehrheitlich bosniakischer Bevölkerung. Der religiöse Hintergrund der bosniakischen Führer im Kultursektor zensiert erfolgreich die menschliche Gestalt in neuen Statuen.

Mutter Teresa-Denkmal (1999), Skopje, Mazedonien, von Tome Serafimovski, S. 67. Mutter Teresa steht für religiöse Helden der Popkultur. Ich wollte zwei Seiten von religiösen Ikonen zeigen, die menschliche und die fanatisch-religiöse Seite. Das Schweben stellt eigentlich ihre Heiligkeit dar; sie läuft nicht, sie fliegt/schwebt weg.

Die Köpfe der Nationalhelden Darinka Radović, Sofija Ristić, Milan Blagojević Španac und Milan Ilić-Čiča (1971), Topola, Serbien, S. 50, reagieren als Mitgenossen. Ich habe sie als Hommage an den Animationsfilm „Chihiros Reise ins Zauberland“ von Hayao Miyazaki ausgewählt. Ich dachte, es könnte lustig sein, sie zu animieren.

Das Denkmal zu Ehren der „Bergarbeiterhelden“ in der Volksbefreiungsbewegung (1973), Mitrovica, Kosovo, von Bogdan Bogdanović, S. 53, wurde wegen der direkten Verbindung mit der Geschichte von Boro und Ramiz als reagierendes Denkmal ausgewählt. Es erzählt die Geschichte der Zusammengehörigkeit beider Volksgruppen. In diesem Fall haben wir das Denkmal straucheln und fallen gelassen, weil ein Bein funktionsunfähig ist. Dies ist auch eine Hommage an die Walker-Szene in „Krieg der Sterne“.

Die Rocky Balboa-Statue (2007), Žitište, Serbien, von Boris Staparac, S. 80, ist repräsentativ für den Typ von Skulptur im öffentlichen Raum, mit dem man „niemanden kränken möchte“, wobei eine internationale Pop-Ikone zum Symbol des Friedens wird. In dieser Gruppe finden sich die Denkmäler an Bob Marley, Johnny Depp in Serbien und Bruce Lee in Mostar, BiH.

### **Die Suche**

Skenderbeg und die Geschichte von Boro und Ramiz.

Die hüpfenden Köpfe der Nationalhelden haben Skenderbegs Pferd erschreckt und es aufgeweckt.

Skenderbeg: Immer sachte! Was geht hier vor sich?

Köpfe: Skenderbeg, Skenderbeg, kannst du uns helfen?

Skenderbeg: Warum?

Köpfe: Kannst du uns helfen, unseren Freund Boro zu finden?

Skenderbeg: Boro wer?

Köpfe: Der beste Freund von Ramiz.

Skenderbeg: Springt auf und erzählt mir mehr.

Köpfe: Boro und Ramiz sind zwei Partisanenfreunde, die von faschistischen Besetzern gefangen genommen wurden. Sie haben Ramiz angeboten zu fliehen und sich in Sicherheit zu bringen, doch er lehnte ab, sich von seinem Waffengenossen zu trennen.

Die Köpfe fangen dann an, das Lied von Ramiz und Boro zu singen:

Wir sind ein Himmel

zwei Blätter am selben Ast

zwei Kieselsteine aus demselben Fluss

der klaren Bistrica (Flussname mit der Bedeutung „klares Wasser“)

Das Skanderbeg-Denkmal (2006) Skopje, Mazedonien, von Thoma Thomai, S. 76, ist ein Beispiel der gemeinsamen Geschichte und Freundschaft der Serben und der Albaner. Sein Vater ist ein albanischer Prinz und seine Mutter eine serbische Prinzessin. Da er auch ein Soldat ist, glauben wir, dass er auch anderen Soldaten helfen würde und so auch Ramiz, der so wie er selbst Albaner ist. Wir benutzen ihn auch, um die Geschichte von Boro und Ramiz einzubringen. Er weiß das nicht, weil er als Superheld angesehen werden kann, ein Held aus der fernen Vergangenheit, der zu einem Mythos geworden ist.

Tito läuft an Denkmälern vorbei

In den nächsten Szenen sehen wir Tito, der nach Boro sucht und dabei Denkmäler des Volksbefreiungskriegs besucht:

- a. Verfall des Petrova Gora-Denkmal – Dieses Denkmal war besonders interessant, weil Marko Krojač Fotos von den verschiedenen Phasen dessen Verfalls und der Restaurierungen gemacht hatte. Diese konnten wir aus technischen Gründen nicht für die Animation nutzen, aber ich wollte die Szene beibehalten. Unsere Botschaft ist, dass nachdem Tito an den Denkmälern vorbei gelaufen ist, diese in der Vergangenheit zurückgelassen werden.
- b. Denkmal für die Opfer des faschistischen Terrors und die Kämpfer des Volksbefreiungskrieges aus der Stadt Sanski Most und Umgebung (1972), Šušnjar (Sanski Most), BiH, von Petar Krstić, S. 52. Es gehört zu einer Reihe von Denkmälern, die das Gefühl von Futurismus und Räumlichkeit vermitteln. Im Katalog wird nur eine Gedenktafel gezeigt.

Dieser Teil der Animation stellt ein gewisses Zugeständnis an die Bedeutsamkeit der gemeinsamen Geschichte, Tito und Jugoslawien dar.

- c. Das Makedonium (1974), Kruševo, Mazedonien, von Jordan Grabuloski und Iskra Grabuloska (Architektur), Borko Lazeski (Buntglas) und Peter Mazev (Plastik), S. 56, ist diese staunenswerte Anlage, die der naiven Skulptur eines Mazedoniers in traditioneller Bekleidung gegenübersteht.

Wir benutzen ihn, um von Tito und der Ernsthaftigkeit der vorherigen Szenen loszukommen. Im Hintergrund können wir sehen und hören, wie die Tür am zentralen Makedonium-Denkmal zugeht.

- d. „Steinerne“ Blume von Jasenovac, (1966), Jasenovac, Kroatien, von Bogdan Bogdanović, S. 48. Die Taube greift eine kleinere Blume von Jasenovac (da ist eine) auf, was dazu führt, dass das Jasenovac-Denkmal verschwindet, während seine Spiegelung im Wasser weiterhin da bleibt.

Am Anfang hatten wir vorgesehen zu zeigen, wie Tito am Jasenovac-Denkmal vorbeiläuft und dann der Vogel die Blume

pflückt. Das sollte die zweite Szene sein – anstelle der Szene mit dem Denkmal aus Sanski Most. Es stellt nur eine Fortsetzung des Verfalls der jugoslawischen Vergangenheit dar. Ich habe das Motiv des laufenden Titos geschaffen, aber Luka Tilinger hat die Szene mit dem Pflücken der Blume erstellt. Das war so gut, dass ich beschlossen habe, die Szene aufzuteilen und das Makedonium-Denkmal dazwischen zu setzen. Die Vertreter des *forum*ZFD fanden das verwirrend und ich stimme zu, die Szene zu ändern.

In den nächsten paar Szenen fliegt die Taube über allen anderen/neu-errichteten Denkmälern und sie trägt dabei die Jasenovac-Blume als internationales Symbol des Friedens. Gleichzeitig wollte ich auch zeigen, dass für Menschen, die keinen direkten Bezug zu bestimmten Denkmälern haben, wie z.B. die internationale Gemeinschaft, alle diese Denkmäler gleich sind. Ich hatte mit dem *forum*ZFD weitere Diskussionen über die Wahl der Denkmäler. Sie sahen dort Konflikte, wo ich keine sah und da bestand auch die Notwendigkeit von erzwungener „politischer Korrektheit“, die keinen Sinn machte. In den Diskussionen darüber verloren wir viel kostbare Zeit.

e. Die Taube fliegt über:

Denkmal der gefallenen Partisanen und Opfer des faschistischen Terrors (1965), Sisak, Kroatien, von Antun Augustinčić, S. 47; Gegen das Böse (1991), Kragujevac, Serbien, von Romo Miguel, S. 63; das Freiheitsdenkmal (1977), Berane, Montenegro, von Bogdan Bogdanović, S. 57; Desanka Maksimović (1990), Valjevo, Serbien, von Aleksandar Zarin, S. 62; die Bob Marley-Statue (2008), Banatski Sokolac, Serbien, von Davor Dukić, S. 82;

f. Bis es landet auf dem Finger von Grgur Ninski (1929), Split, Kroatien, von Ivan Meštrović, S. 37, um sich auszuruhen. Gurgur wacht auf und schnalzt die Taube in die Wolken. Zusätzlich zum Hören sehen wir auch ein „PUFF“, wie in alten Komödien. Die Geschichte wird vom Erzähler Andrić unterbrochen.

Andrić: Ivo, halt an! Das ist nicht, was passiert ist. Aber warte, wir gehen zu weit voran mit der Geschichte. In der Zwischenzeit an der Sutjeska ...

Es sieht so aus, als hätte Ivo das Erzählen der Geschichte übernommen und einen Witz gemacht. Andrić korrigiert ihn, aber es scheint, als würde etwas anderes vorgehen, wovon erzählt werden muss, bevor die Geschichte von der Taube fertig erzählt wird.

## Höhepunkt

Sutjeska, Makljen, Mutter Teresa, Rocky

Wir sehen offenes Flachland mit Bergen im Hintergrund, auf dem Boden sind kaum erkennbare Kreisformen zu sehen. Wir sehen schwarze Blitze und Donner und aus der Dunkelheit erscheint die zentrale Skulptur des Makedonium. Dampf kommt daraus hervor, als ob es Druck ablassen würde. Die Tür öffnet sich, wir sehen Rocky und Mutter Teresa.

Der Felsen ruft: Boro.

Wir hören ein Echo, das wiederholt – Boro, Boro...

Rocky und MT gehen die Treppe hinunter und reden dabei.

Mutter Teresa: Das ist also der Sutjeska-Scanner.

Rocky: Ja, das ist er, Mutter T.

Mutter Teresa: Aber wo sind die Flügel? Du weißt, dass Vögel die Botschafter Gottes sind.

Rocky: Wir müssen die Flügel aktivieren. Du siehst, die Leute besuchen diesen Ort nicht mehr und die Flügel wurden stillgelegt, um Energie zu sparen, think green.

Sie nähern sich an etwas, das wie eine kleine Kommandotabelle mit nur einem roten Knopf aussieht.

Rocky: Soll ich dir die Ehre überlassen? Vielleicht ein paar Gebete?

Mutter Teresa: Oh, bitte hör auf und schlag auf den Knopf.

Wir sehen, wie ein Boxhandschuh auf den Knopf schlägt. Flügel erheben sich aus dem Boden wie in den „Transformers“-Filmen. Im Hintergrund sehen wir einen der Flügel; wir hören das Brummen der elektrischen Maschine und daraus schießen weiße gestrichelte Linien in den Himmel.

Mutter Teresa: Gelobt sei der Herr, was für eine herrliche Skulptur, um gefallene Soldaten in den Himmel aufsteigen zu lassen!

Rocky: Mutter T., du weißt, dass sie Kommunisten waren und wenn ich Kommunisten sage, dann meine ich Atheisten.

Mutter Teresa: Wird nicht jeder in der letzten Stunde zum Gläubigen!?

Plötzlich schaltet sich die Sutjeska-Maschine aus.

Rocky: Heiliges Auge des Tigers, was ist passiert???

Die Sutjeska-Skulptur hat einen Kontrollbildschirm, der eine Nachricht aufzeigt, die vom Blinken des Cursors gefolgt wird – Das Mekljen-Relais reagiert nicht.

Rocky: Aber warum, mein Faktenbuch sagt, dass Makljen den Krieg überlebt hat?

Mutter Teresa: Du meinst das CIA-Faktenbuch? Makljen hat den Krieg überlebt, aber nicht auch den Frieden.

Rocky (wütend): Verdammter Frieden. Was machen wir jetzt? Wir haben fast nichts.

Mutter Teresa: Himmel und Erde in Bewegung setzen.

In dieser Szene wollten wir eine eher „internationale“ Sicht auf die Situation erreichen. Die meisten dieser alten jugoslawischen Denkmäler werden von ausländischen Photographen wiederentdeckt und international vorgestellt. Für manche sind sie die abscheulichsten Beispiele für Skulpturen im öffentlichen Raum, für andere fantastisch und verblüffend. Hier werden auch in geringem Maße alle internationalen NROs oder NATO/UN-Kräfte kommentiert, bei denen jeder Einzelne auch seine eigenen Vorurteile und Ideen zur Problemlösung brachte. Ich wollte auch zeigen, dass Frieden manchmal nicht den Frieden bedeutet, sondern einfach nur das Ende von Kämpfen, während die Gewalt bestehen bleibt.

Himmel und Erde aktivieren

Antigravitation wird durch den Akt der Versöhnung erreicht, durch das Verschmelzen des Gedenkparks Rorovi (2001), Goražde, BiH, von Senad Pezo, S. 69, des Denkmals zu Ehren der im Zeitraum 1992-1995 umgekommenen kroatischen Soldaten (2005), Mostar, BiH, von Slavomir Drinković, S. 75 und des Denkmals für die gefallenen Soldaten im Bosnienkrieg (2004), Mrkonjić-Grad, BiH, von Miodrag Živković, S. 73, in ein neues Denkmal an die im Bosnienkrieg gefallenen Soldaten, ohne ethnische Teilung und Wettkampf in Zahlen, einfach gemeinsame Trauer um die verlorenen Leben.

Die Antigravitätsmaschine wird auf Befehl von Mutter Teresa in Bewegung gesetzt; wir sehen 3 Denkmäler an 3 Volksgruppen von im bosnischen Krieg gefallenen Soldaten, welche in ein Denkmal verschmelzen und anfangen, sich zu drehen. Zusätzliche 3 Denkmäler dienen dazu, diese Energie weiterzuleiten:

Das Denkmal zur Gründung der Kosmaj-Brigade (1971), Kosmaj, Serbien, von Vojin Stojić, S. 50, wird dazu genutzt, diese



Verschmelzung von den nächsten sehr wichtigen gegenübergestellten Denkmälern zu separieren, dem Denkmal für die Schlacht auf dem Amselfeld 1389 (1953), Gazimestan, Kosovo, von Aleksandar Deroko, S. 42, welches heute nur die pro-serbische Botschaft trägt, ohne die albanischen Truppen in Betracht zu ziehen, und dem NATO-Denkmal (2010), Prizren, Kosovo, S. 86, gebaut, um als Symbol der Stabilität anerkannt zu werden, kann es als ständige Erinnerung an die Instabilität im Kosovo angesehen werden.

## Schwerelos

Die Antigravitätsmaschine verursacht bei allen Denkmälern „Gewichtsverlust“ und sie fangen an, ins Weltall zu schweben. All diese Blöcke aus Marmor und Kupfer sind von ihrer Gravität befreit

- Büste von Adem Jashari (2004), Prekaz, Kosovo, von Mumtaz Dhrami, S. 74,
- Njegoš (1934), Trebinje, BiH, von Toma Rosandić, S. 38,
- König Tomislav (1997), Tomislavgrad, BiH, von Vinko Bagarić, S. 66,
- Bill Clinton (2009), Priština, Kosovo, von Izeir Mustafa, S. 83,
- Denkmal zu Ehren der im Kampf für die Befreiung des Vaterlandes zwischen 1912 und 1918 gefallenen Serben auf Initiative der Kriegsgefährten und einer dankbaren Nation (1982), Kraljevo, Serbien, von Živojin Lukić, S. 61, als wären sie von den schweren Ketten der gewaltvollen Vergangenheit des Westbalkans befreit, insbesondere Clinton, der einfach wie ein Ballon schwebt.

## Weltall

Im Weltall können wir alle Statuen, Skulpturen und Denkmäler sehen, besonders diejenigen, die bis zu diesem Zeitpunkt nicht im Film genutzt wurden. Aber wir sehen nicht die Büste von Boro. Wenn die Gravität wiederhergestellt ist, fallen sie hinunter auf die Erde.

## Ende

### Priština, Kosovo

Jetzt sehen wir, wie die Statuen um das Postament der Büsten von Boro und Ramiz in Priština, Kosovo, herum fallen. Wir können Ramiz nicht mehr sehen und seine Büste fällt nicht mehr auf ihren Platz zurück. Sie fällt überhaupt nicht mehr zurück. Während wir uns den leeren Platz ansehen, hinterlässt die Taube die Blume an deren Platz. Was mit Ramiz passiert ist, wissen wir nicht.

## Endsequenz

In der Endsequenz sollten wir nur ein Denkmal benutzen, Unterbrochener Flug – Park Šumarice (1961), Kragujevac, Serbien, von Miodrag Živković, S. 44, Denkmal an die zivilen Opfer des Zweiten Weltkriegs, welche wir auf dem Relief des Denkmals sehen können, eine Schulklasse, die wie ein Chor aussieht, dem wir eine Stimme verleihen wollten. Dies soll unsere Katharsis-Szene sein, zusammen mit den Bildern der Gedenkstätte Srebrenica-Potočari für die Opfer des Völkermordes von 1995 (2003), Srebrenica, BiH, von Ahmed Džuvic und Ahmet Kapidžić, S. 70, und des Denkmals für die „Unschuldigen Opfer der NATO-Aggression gegen die Bundesrepublik Jugoslawien“ (2009), Grdelica Gorge, Serbien, S. 84.

## Schluss

Als Gegensatz zur gänzlich und künstlerisch animierten Eröffnung haben wir hier das unbearbeitete Foto des Denkmals an die Bergarbeiterhelden der Volksbefreiungsbewegung benutzt, so wie es von Marko Krojač erstellt wurde. Um es wirklich erscheinen zu lassen, haben wir es durch Vertonung animiert. Das Denkmal steht immer noch auf einem Hügel und überschaut die Stadt Zvečan/Zvečan in der Nähe von Mitrovica, während es schweigend ihrer ethnischen Teilung zusieht.

## Tempo:

Kunst, die auf der Aufarbeitung der Vergangenheit basiert, löst normalerweise schwere Gefühle aus, insbesondere Trauergefühle. Meine Idee war es zu zeigen, was wir haben von dem, was wir verloren haben. Etwas, das den Zuschauer nicht deprimieren, sondern ihn eher zur Wiederentdeckung von etwas bewegen soll, das als selbstverständlich angesehen wurde. Deswegen ist die gesamte Animation eher langsam und in hellen Farben gehalten. Das Tempo wechselt ständig von der Erzählung zum visuellen Erlebnis, vom Ernsthaften zum Komischen.

## ANMERKUNG:

„MONuMENTImotion“ basiert ganz auf dem „MONuMENTI“-Katalog; jedes Mal, wenn eine neue Skulptur im Drehbuch eingeführt wird, wird die Zahl der Katalogseite angegeben, wo die Skulptur zu finden ist. Der Katalog ist als PDF-Dokument auf der DVD „Erinnerung in Bewegung“ zu finden.

## essay

### **junge menschen zum reflektieren über denkmäler und ihre bedeutungen anregen: wie kann man in unseren gesellschaften eine aktive erinnerungskultur herstellen?**

**Dr. Nicolas Moll, Historiker, lebt in Sarajewo (Bosnien und Herzegowina)**

Eine Erinnerungskultur besteht aus weitaus mehr als bloß Denkmälern – dennoch sind Denkmäler ein besonders sichtbarer Anteil und Veranschaulichung der Erinnerungskulturen in unseren Gesellschaften in Europa. Personen, Gruppen und Gesellschaften errichten Denkmäler, in denen sie versuchen, ihre Vorstellung von der Vergangenheit, der Gegenwart und der Zukunft zu artikulieren. Gleichzeitig haben Denkmäler, wie jedes Symbol, viele unterschiedliche Bedeutungsschichten und stellen selten monolithische Blöcke dar, auch wenn sie manchmal so gedacht sind. Und jedes Denkmal hat ebenfalls eine facettenreiche Geschichte, seine Entstehungsgeschichte beispielsweise, die Geschichte seiner abweichenden Wahrnehmungen, die seines Schicksals nach dem Erbauen.

Das Verständnis und die Analyse von Denkmälern ist eine Herausforderung, aber es ist etwas Wesentliches für das Verständnis einer Gesellschaft, der Erinnerungskultur dieser Gesellschaft und auch der Evolutionen einer Gesellschaft und ihrer Erinnerungskultur. Wie kann man die Bürger und Bürgerinnen, besonders junge Menschen, mehr für die sie umgebenden Denkmäler interessieren? Eines der Probleme mit Denkmälern ist, dass sie, nachdem sie einmal erbaut werden, oft dazu neigen, unsichtbar zu werden, weil sie ein Teil der alltäglichen Umgebung werden und wir sie deswegen oft nicht mehr sehen. Oder wir sehen sie, aber nur auf eine oberflächliche Weise und wir denken nicht wirklich über sie nach. Wie kann man sie wieder sichtbarer und zu einem Objekt kritischer Reflexion machen?

Die Projekte „Memory Walk“ mit seinen Videoclips und „MONuMENTImotion“ mit seinem animierten Kurzfilm, auf dem das gemeinsame pädagogische Instrument „Erinnerung in Bewegung“ gegründet ist – wie in der Einführung zu diesem Handbuch beschrieben – sind zwei unterschiedliche Projekte, aber sie haben auch vieles gemeinsam. Zuerst stellen beide Denkmäler in den Fokus unserer Aufmerksamkeit, des Weiteren versuchen sie, unsere Sicht auf sie zu schärfen und unsere Reflexionen über Denkmäler und ihren Kontext zu stimulieren. Sie machen Denkmäler sichtbar und machen sie zu Reflexionsobjekten, während alle Filme weitgehend von jungen Menschen selbst entwickelt wurden.

Es gibt ebenfalls Unterschiede zwischen den beiden Projekten und den produzierten Filmen: in der Form, dem geographischen Fokus und im historischen Kontext der für die Filme ausgewählten Denkmäler. Im Bezug auf das „Memory Walk“-Projekt haben wir es mit jeweils einem bestimmten Denkmal gewidmeten Videoclips zu tun, die zum Großteil um Interviews organisiert sind, bei denen unterschiedliche Personen ihre Ansichten über das ausgewählte Denkmal ausdrücken. Auf der anderen Seite stellt „MONuMENTImotion“ einen Animationsfilm dar, der sich nicht mit einem einzelnen Denkmal befasst, sondern mit einer ganzen Denkmalumgebung und dabei eine fiktive Geschichte um sie herum entwickelt. Was den geographischen und historischen Fokus angeht, befasst sich die erste Serie von „Memory Walk“-Videoclips mit Denkmälern aus Sarajewo und Ost-Sarajewo, die sich auf den Krieg 1992-1995 und den Zweiten Weltkrieg beziehen und die zweite Serie befasst sich mit Denkmälern in München, die alle auf das Dritte Reich bezogen sind und in den letzten zwanzig Jahren errichtet wurden. Während sich der „MONuMENTImotion“-Film auf das Territorium des ehemaligen Jugoslawiens fokussiert, mit Denkmälern aus den letzten

zwanzig Jahren, die teilweise mit den Kriegen aus den 1990er Jahren verbunden sind, aber auch aus früheren Epochen, besonders aus dem sozialistischen Jugoslawien mit Denkmälern zum Kampf der Partisanen während des Zweiten Weltkriegs. Aber trotz und mit all diesen Unterschieden sind die Filme dieser zwei Projekte auch überaus komplementär, denn, wie bereits gesagt, sie machen Denkmäler sichtbar und nehmen sie als Reflexionsobjekte ernst. Dadurch befassen sich beide mit demselben Thema: Wie gehen wir mit Denkmälern um und was ist die Bedeutung von Denkmälern? Dies ist eine universelle Frage, auf die es keine universelle Antwort gibt, da jedes Denkmal das Produkt seiner Zeit und seiner Gesellschaft ist und spezifische Antworten erfordert, obwohl wir auch allgemeine Tendenzen erkennen können.

Beim Anschauen der unterschiedlichen Filme können wir eine Vorstellung davon erhalten, wie facettenreich die Frage der Bedeutungen von Denkmälern ist. In den drei mit München verbundenen „Memory Walk“-Denkmälern fällt es zum Beispiel auf, dass das Gemeinsame aller drei Denkmäler, die der Weißen Rose, der Drückebergergasse und Georg Elser gewidmet sind, ist, dass sie nicht monumental, sondern ziemlich diskret sind und dass man, sogar wenn man sie bemerkt, dennoch nicht unbedingt verstehen wird, worüber sie sind, da die Denkmäler keine direkten Informationen über das gemahnte historische Ereignis liefern. In „MONuMENTImotion“ sehen wir generell einen anderen Denkmaltyp: Statuen von Personen oder abstrakte Denkmäler mit vertikalen und umfangreichen Formen, die errichtet wurden, um die Umgebung zu dominieren oder sie zumindest zu befruchten. Sie sind nicht unbedingt sonderlich explizit, denn manchmal sind sie eher abstrakt. All diese Denkmäler werfen gemeinsam zwei wichtige Fragen auf: Zum einen, wie sichtbar sollten Denkmäler sein? Zum anderen, wie explizit sollten sie sein? In anderen Worten: wie sehr kommunizieren Denkmäler dem Besucher eine explizite Botschaft (und wie sehr sollten sie es tun), oder wie viel Raum sollten sie für die Interpretationen durch den Besucher selbst lassen? In den letzten zwanzig Jahren haben wir in Europa die Entwicklung von alternativen Formen zu vertikalen und monumentalen Formen von Denkmälern gesehen. Die drei Denkmäler aus den Videoclips aus München sind ein Beispiel hierfür, aber die Entwicklung von mehr „bodenständigen“ Denkmälern kann auch im ehemaligen Jugoslawien beobachtet werden. Die eindrucksvollste Illustration von weniger sichtbaren und ebenfalls nichtexpliziten Denkmälern sind sicherlich die „Rosen von Sarajewo“, die ebenfalls in einem der „Memory Walk“-Videoclips gezeigt werden.

Eine andere stimulierende Frage, die durch die Filme beider Projekte aufgeworfen wird, ist die folgende: Was geschieht oder sollte mit Denkmälern eines ehemaligen Regimes geschehen, nachdem dieses Regime verschwindet? Sollten sie vernichtet werden? Weggebracht? Dort bleiben, wo sie sind? Wiederhergestellt? Umgewandelt? Dies ist beispielsweise eine wichtige und empfindliche Frage in den Nachfolgerstaaten von Jugoslawien, in Bezug auf die zahlreichen Partisanendenkmäler, die zwischen den 1950ern und den 1980ern errichtet wurden. Viele dieser im sozialistischen Jugoslawien erbauten Denkmäler sind heute verlassen, vernichtet oder abgewandelt. Dies stellt ebenfalls den Ausgangspunkt des „MONuMENTImotion“-Films dar: Das Schicksal des „Boro und Ramiz“-Denkmals in Priština, das errichtet wurde, um die serbisch-albanische Bruderschaft im

Kampf gegen den Faschismus während des Zweiten Weltkriegs hervorzuheben, aus welchem aber die Büste von Boro entfernt wurde. Die Frage des Schicksals der Partisanendenkmäler wird auch in zwei der drei „Memory Walk“-Videoclips behandelt, die in Sarajewo und Ost-Sarajewo entstanden sind.

Da die Frage des Errichtens von Denkmälern und ihrer Bedeutung eine universelle Frage ist und da die beiden Projekte und ihre Filme teilweise unterschiedliche, teilweise ähnliche Aspekte desselben Themas behandeln, macht es auch ziemlich Sinn, dass diese beiden Projekte in einem gemeinsamen pädagogischen Instrument zusammengebracht wurden. Wie kann man diese beiden Projekte und die hergestellten Filme verwenden, um junge Menschen in unterschiedlichen Teilen Europas dazu zu stimulieren, über Denkmäler und ihre Bedeutungen zu reflektieren? Und wie kann man, wiederum, über die Verwendungen und Herausforderungen historischer Erinnerung in unseren Gesellschaften reflektieren? Die Module in diesem pädagogischen Instrument schlagen unterschiedliche Möglichkeiten dazu vor. Dadurch leisten sie einen Beitrag dazu, dass Denkmäler und Erinnerungen nicht als etwas statisches wahrgenommen werden, sondern in etwas lebendiges verwandelt werden, was ebenfalls in den beiden Filmen der zwei Projekte geschieht. In „MONuMENTImotion“ erwecken die dargestellten Denkmäler förmlich zum Leben, während in den „Memory Walk“-Videoclips die Denkmäler ebenfalls zum Leben erwecken und zwar dadurch, dass Personen eingeladen werden, über sie nachzudenken und zu sprechen. Dieses pädagogische Instrument führt diese Arbeit weiter: da sie junge Menschen zum Reflektieren über und zur Arbeit an den Denkmälern antreiben, laden die Module sie dazu ein, ein aktiver Teil der Erinnerungskultur ihrer Gesellschaft zu werden und ermutigen sie hoffentlich ebenfalls, zu verstehen, dass die Entwicklung jeder Erinnerungskultur nicht etwas ist, das einfach passiert; es muss von Menschen und Bürgern erhalten werden und hängt demnach ebenfalls von ihrer Beteiligung ab.

# die autoren und autorinnen

## Das Handbuch:

**Dr. Larisa Kasumagić-Kafedžić** ist langjährige Aktivistin auf dem Gebiet der Friedenserziehung und -bildung, der Philosophie der Gewaltlosigkeit und der interkulturellen Erziehung. Gegenwärtig wird sie an der Abteilung für Anglistik der Philosophischen Fakultät in Sarajewo an den pädagogischen Unterrichtsfächern am Lehramt-Studium eingesetzt.

**Laura Boerhout** ist Historikerin, die transgenerationale Übertragung von bosnischen Kriegserinnerungen an der Universität von Amsterdam (NL) erforscht und eine Ausbilderin, die für das Anne Frank Haus unterschiedliche Werkstätten für junge Menschen über Denkmäler und Erinnerung veranstaltet. Gemeinsam mit der Youth Initiative for Human Rights BuHhat sie sowohl den Memory Walk Sarajewo als auch den Memory Walk München organisiert.

**Melisa Forić** ist Historikerin aus Sarajewo. Sie ist Autorin und Mitautorin von mehreren Geschichtsbüchern für Grund- und Mittelschule und ist Mitglied der Vereinigung der Historiker und Geschichtslehrer von Bosnien und Herzegowina EUROCLIO-HIP BiH. Sie ist am Zentrum für Balkanstudien der Akademie der Wissenschaften und Künste von Bosnien und Herzegowina beschäftigt.

**Bojana Dujković-Blagojević** hat ihr Diplom und ihren Magister an der Universität von Banja Luka erworben. Sie lehrt, schreibt und redigiert zusätzliche Unterrichtsmaterialien.

**Senada Jusić** ist Historikerin – Mitglied des Euroclio HIP BiH. Sie arbeitet als Lehrerin an der Grund- und der Mittelschule, nimmt an vielen Konferenzen und Projekten teil, die sich mit der Erforschung und Analyse von historischen Projekten, neuen Methoden im Geschichtsunterricht, anti-diskriminierenden Projekten und ähnlichem befassen.

**Nicolas Moll**, Doktor in zeitgenössischer Geschichte, ist Historiker und Ausbilder aus dem Bereich der interkulturellen Zusammenarbeit und der Vergangenheitsbewältigung. Er arbeitet auf dem Westbalkan und in Westeuropa und koordiniert die transeuropäische Austauschplattform „Memory Lab“.

**Michele Parente**, Sozialpädagoge und Experte für Konfliktlösung und Friedensarbeit seit 16 Jahren. Seit 2008 Projektmanager des *forumZFD* in BuH.

**Muhamed Kafedžić Muha** ist Kunstlehrer und Magister der Malerei, lebt in Sarajewo und arbeitet als freischaffender Künstler.

**Wouter Reitsema** ist Historiker und spezialisiert auf postkoloniale Theorie, vietnamesische Diaspora nach 1975 und den Kalten Krieg in den Niederlanden. Im Augenblick arbeitet er für das Anne Frank Haus und die Stiftung Demokratie und Medien in Amsterdam (NL).

## Die Berater und Beraterinnen:

**Nerkez Opačin** ist Dozent an der Abteilung für internationale Beziehungen der International University of Sarajewo. Sein Forschungsinteresse gilt auch der Konfliktanalyse und -lösung, den Friedensstudien und internationalen Beziehungen.

**Alma Mašić**, seit 1994 beteiligt sich an dem Aufbau und der Entwicklung der Zivilgesellschaft in Bosnien und Herzegowina. Sie verfügt über umfassendes Wissen zur Entwicklung der Zivilgesellschaft und Demokratiefragen in der Balkanregion, mit primärem Fokus auf Fragen, die sich auf Vergangenheitsbewältigung und Übergangsjustiz bei Opfergruppen und der Jugend beziehen.

**Judith Brand** Programmanagerin im *forumZFD* in BuH seit Juni 2014, ausgebildete Sozialarbeiterin mit MA-Abschluss in Osteuropastudien. Sie hat langjährige Arbeitserfahrung auf dem Westbalkan.

**Andrea Baotić** ist studierte Kunsthistorikerin und Romanistin. Sie ist als wissenschaftliche Assistentin in Lehre und Forschung am Lehrstuhl für Kunstgeschichte an der Universität von Sarajewo tätig.

**Christian Pfeifer**, Universitätsabschluss in Politologie, serbo-kroatischer Literatur und Sprache und in Geschichte. Seit 2008 ist er Regionalmanager des *forumZFD* für die in Belgrad/Serbien basierte Region des Westbalkans.

**Suad Alić**, arbeitet seit 18 Jahren an einer Mittelschule, vier Jahre davon als Schuldirektor. Seit 2007 Ständiger Vertreter von BuH beim Europarat für Fragen der politischen Bildung und des EDC-Programms (Erziehung zur demokratischen Staatsbürgerschaft). Er hat zahlreiche Seminare zu Bildungsthemen besucht und organisiert.

**Elma Hašimbegović**, ist Historikerin und Museumsberaterin. Derzeit ist sie Direktorin des Historischen Museums von Bosnien und Herzegowina.

### Die DVD:

**TeilnehmerInnen und MitautorInnen von Denkmäler in Bewegung/MOnuMENTImotion. Animierter Kurzfilm:** Dukagjin Borova, Ardi Borova, Edita Dauti, Paula Feicke, Ermira Gega, Dejan Kosanić, Andrea Kovačević, Moritz Kremer, Bleron Krivanjeva, Branislav Pantić, Filip Pantić, Tonin Tarčuki, Luka Tilinger, Marko Krojač, Jan-Alex Niklas Wahl, Fabian Hanschen, Michele Parente, Muhamed Kafedžić Muha.

**TeilnehmerInnen und MitautorInnen von Memory Walk Sarajewo-München. Die Videoclips:** Filip Bojanić, Nermin Šehić, Boris Batković, Amir Haskić, Nejra Oruč, Sejdefa Ibišević, Naida Hodžić, Kenan Murić, Daniel Zerem, Hana Ćurak, Sabina Hajdarević, Marko Matović, Aida Duraković, Amar Kolašinac, Amina Alijagić, Dalila Zaimović, Emina Adilović, Alexander Bayer, Vanessa Binder, Alina Feldmeier, Alexander Gebhardt, Monika Karlinger, Carina Klein, Veronika Kribitzneck, Nicolas Weigel, Jessica Weiß, Bastian Wirthmann. **Mit Dank an:** Nina Šeremet, Nicolas Moll, Yan Paul Dubbelman, Lukas Ellmer, Aaron Peterer, Alma Masić, Chloe Grant, Lamiija Landzo, Inga Kotlo, Wouter Reitsema, Martina Bachmann, Sacha Bertram, Tobias Traxler, Paul Grabenberger.







**Die Koordination des Projektes „MemorInmotion“:**

Michele Parente, *forumZFD*, und Laura Boerhout, Anne Frank Haus (die Niederlande)

**Toolkit dizajn:**

Ismet Lisica, Studio Lisica

**DVD Mastering:**

Muhamed Kafedžić Muha

**Muzik “MOnuMENTImotion”Der Kurzfilm:**

Renato Foder

**Übersetzung:**

diwan – language service provider

Bilder und Kommentare von Autoren aus dem Katalog  
"MONUMENTI"-Erinnerungskulturen auf dem Balkan im Wandel der Zeit.  
Organizator: *forumZFD*

Photos von Marko Krojač, ausser Krieger auf Pferd, von Daniel Brumund  
Copyright: Forum Ziviler Friedensdienst e.V. (*forumZFD*)  
Bild s/w von Boro und Ramiz im Handbuch, Autor unbekannt (aus wikipedia)

Mit Dank an Julia Bär, Freiwilligerin von pax christi aachen beim *forumZFD* für ihre Unterstützung beim Korrekturlesen und bei der Übersetzung.

**Ausgabe: Dezember 2014**

## in zusammenarbeit mit



## finanziert durch



## mit weiterer unterstützung von

